Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,5 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 150 Grosch. Danzig 20 bz. 100 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 100 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 222. **Bromberg, Dienstag den 28. September 1926.** **50. (33.) Jahrg.**

Was befiehlt Herr Pilsudski?

Warschau, 26. September. (Eigener Drahtbericht.) Die Regierungskrise steht seit dem Rücktritt des Kabinetts Bartel auf dem toten Punkte. Der Staatspräsident hat keine Schritte unternommen, um ein neues Kabinett bilden zu lassen, sondern hat die Entscheidung in dieser heiklen Angelegenheit in die Hände des Marschalls Pilsudski gelegt. Die Entscheidung fällt darum nicht in Warschau, sondern in Druskieniki, wo sich der Marschall immer noch befindet. Er hat sich durch die Sejmopposition nicht in seiner Ruhe stören lassen und ist keineswegs, wie ein Teil der Presse bereits am Freitag zu vermelden wußte, sofort nach der Landeshauptstadt geeilt, um hier den Sejm mit geschwungener Knute neuerdings zur Raison zu bringen. Man weiß in der Landeshauptstadt nicht, wie die Krise noch enden wird. Vielfach meint man, daß die Regierung nun durch den Staatspräsidenten den Sejm auflösen läßt. Das ist jedoch höchst unwahrscheinlich, da es der Regierung sehr daran gelegen ist, daß Sejmneuwahlen noch nicht in diesem Augenblick stattfinden. Die Regierungspartei, die aus dem Arbeitsklub des Ministerpräsidenten Bartel und aus verschiedenen linksdemokratischen Organisationen hervorgehen soll und sich bei den Neuwahlen „Sanierungspartei" nennen will, hat trotz eifriger Agitation auf dem flachen Lande noch nicht genügend Fuß gefaßt; sie verfügt auch nicht über die notwendige Presse. Darum werden die Agitationsarbeiten für das dem Marschall Pilsudski ergebene Lager hauptsächlich durch Militärs besorgt, wobei in dem westlichen Polen (Posen, Pommerellen, Schlesien) die Rechtsparteien, besonders aber auch die Piastenpartei mit Hilfe der Geistlichkeit gegen die Pilsudskische Propaganda sehr eifrig arbeiten. Überall werden neue Organisationen gebildet, die unter allerlei Deckmänteln ihren Laden aufmachen. Natürlich kostet das alles Geld; deshalb sind auch in den letzten Monaten gewisse Sonderausgaben stark angewachsen. Solange die Regierung nicht in jedem Dorfe ihre Vertrauensleute weiß, möchte sie gern der Neuwahl aus dem Wege gehen. Will sie doch bei den Neuwahlen eine solche Macht erlangen, daß sie im Sejm die absolute Mehrheit hätte. Dazu aber braucht man Zeit und Geld, und natürlich muß man sich auch über gewisse Erfolge in den Regierungsgeschäften ausweisen können. Gegenwärtig aber macht der Regierung die Teuerung außerordentlich zu schaffen. Sie hat ihr die Beamtenschaft entfremdet, und auch die Landwirte sind mit dem neuen Regiment nicht zufrieden, da sie nicht so exportieren können, wie sie es gern möchten.

Am Sonnabend Abend um 11 Uhr 30 Minuten ist Ministerpräsident Bartel in Begleitung des Landwirtschaftsministers Raczyński und des Chefs des Kabinetts des Kriegsministers, Oberst Beck, nach Druskieniki gefahren. **Warum so spät?** Die „Rzeczpospolita" weiß darauf die Antwort. **„Weil der Marschall Pilsudski des Ministerpräsidenten Bartel und seines Kabinetts überdrüssig sei.** Darum habe Bartel in Warschau alles versucht, um die Situation zu retten, die durch seine Mitarbeit hervorgerufen wurde." Natürlich kann man über diese boshafte Bemerkung verschieden denken. Gegenwärtig ist der Ministerpräsident Bartel eifrigst bemüht, den Sejm zu retten. Es ist fraglich, ob er aus gesundheitlichen Gründen die Leitung des neuen Kabinetts beibehält, ganz aus dem neuen Kabinett wird er nicht verschwinden. Wird er nicht Ministerpräsident, so wird er Ressortminister und zwar wahrscheinlich Eisenbahnminister.

Trotz der Regierungskrise wird der Senat die für Montag angesetzte Sitzung abhalten. Er wird sich mit dem Budgetanschlag für das vierte Quartal beschäftigen. Die Rückkehr des Ministerpräsidenten nach Warschau erfolgt am Montag vormittag. Im Laufe des Montag wird der Staatspräsident den neuen Ministerpräsidenten bezeichnen, die Rückkehr des Marschalls Pilsudski nach Warschau ist kaum zu erwarten.

Die Klärung erst heute.

Vor der Bildung der neuen Regierung.

Warschau, 27. September. Der erste Tag der Regierungskrise nahm einen ruhigen Verlauf, ohne daß von irgendeiner Seite die Initiative zu ihrer Beseitigung ergriffen worden wäre. Der Staatspräsident hielt sich den ganzen Tag über im Schloß auf. Im Sejm herrschte völlige Energielosigkeit bei ganz geringer Anwesenheit von Abgeordneten, und die Regierung mitsamt den beiden Ministern, denen der Sejm das Mißtrauen ausgesprochen hatte, ging ihren bisherigen Staatsgeschäften nach, als ob eine Regierungskrise für sie nicht bestände.

Auch der gestrige Sonntag brachte weder irgendwelche Entscheidungen, noch Überraschungen. Erst am heutigen Montag soll in dem Verlauf der Regierungskrise eine Änderung eintreten.

Wie aus Druskieniki gemeldet wird, soll es dem Marschall Pilsudski gelungen sein, den bisherigen Ministerpräsidenten Bartel zur Übernahme der Mission der neuen Kabinettsbildung zu bewegen. Pilsudski habe den Entschluß gefaßt, den Kampf gegen die Rechtsparteien nicht aufzugeben und am Montag nach Warschau zurückzukehren, um dem Staatspräsidenten die fertige Ministerliste vorzulegen. Über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts soll der Staatspräsident bereits verständigt worden sein. Nach einer Version sollen die bisherigen Minister, mit Ausnahme des Unterrichtsministers Sujkowski, im Kabinett bleiben. Als der kommende Innenminister wird der Abg. Thugutt und als Unterrichtsminister der bisherige Innenminister Młodzianowski genannt.

Nach einem Telegramm unseres Warschauer Vertreters sind alle Nachrichten über die Zusammensetzung des Kabinetts, die von der Hauptstadtpresse ausgehen, unzutreffend, zumindest aber verfrüht. Die Klärung der Situation ist erst heute mittag zu erwarten. Ministerpräsident Bartel ist heute früh 7 Uhr aus Druskieniki über Wilna nach Warschau zurückgekehrt. Heute vormittag 10 Uhr wurde er vom Staatspräsidenten empfangen, der ihm die Mission zur Bildung des neuen Kabinetts angeboten haben soll.

In der gestrigen Konferenz des Ministerpräsidenten mit dem Marschall Pilsudski, die von 11 Uhr vormittags bis 1½ Uhr nachmittags dauerte, schilderte Bartel dem Marschall die Entwicklung der Situation. Nachmittags 5 Uhr traf Bartel in Wilna ein, wo er mit dem dortigen Wojewoden, dem früheren Innenminister Raczkiewicz konferierte. Dieser erstattete bei dieser Gelegenheit Bericht über die Lage in seiner Wojewodschaft. Die Zusammenkunft mit Raczkiewicz gab der Warschauer Presse Veranlassung zu der Annahme, daß Raczkiewicz Innenminister werden würde. Indessen hat sich, wie unser Warschauer Vertreter von zuständiger Stelle erfährt, der Ministerpräsident mit Raczkiewicz über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts nicht unterhalten.

Der Dollar wurde heute in Warschau infolge der Regierungskrise im privaten Verkehr mit 9,04 gehandelt.

Zur Regierungskrise.

Polnische Pressestimmen.

Der **„Kurjer Poznański"** schreibt zur Regierungskrise u. a.:

„Es ist eine jener Überraschungen eingetreten, die unter den Verhältnissen, wie sie die Mai-Ereignisse herbeigeführt haben, immer möglich sind. Die Überraschung wird übrigens wahrscheinlich an der Lage nicht viel ändern. Aber sie ist immerhin bezeichnend als eins von den kleinen Ungwittern die zeitweise einem gewaltigen Sturm vorausgehen. Der Sturm kann in der Herbst- und Wintersession des Sejm zum Ausbruch kommen.

Das Ergebnis der Abstimmung am Freitag ist tatsächlich verwunderlich. Die Mehrzahl der Fraktion ging angesichts der Verauensforderung der Regierung nach Canossa und übernahm die Mitverantwortung für die verschenderische Wirtschaft der Regierung der Herren Bartel und Pilsudski. Es nützte weder die politische Anklagerede des Abg. Zdziechowski, noch seine durchschlagenden Argumente für die absolute Notwendigkeit der Sparsamkeit in unserem Staatsbudget. Die Vertreter verschiedener Parteien gebrauchten zwar allerhand schöne Phrasen von der Sparsamkeit, aber als es zur Abstimmung kam, traten nur die Nationaldemokratie, die Nationale Arbeiterpartei und die Christliche Demokratie in Opposition. Auf diese Weise wurde der Fehler der Regierung ein Fehler der Mehrheit. Statt dessen wurde mit großer Mehrheit ein Mißtrauensvotum für den Unterrichtsminister Sujkowski und den Innenminister Młodzianowski angenommen. Die Regierung regte sich auf, und reichte zum Zeichen ihrer Solidarität ihre Demission ein. Bezeichnend ist, daß während Herr Młodzianowski noch Verteidiger auf der Linken des Hauses hatte, Herrn Sujkowski tatsächlich alle für unzulänglich hielten. Es genügte indessen die Tatsache, daß Herr Sujkowski ein persönlicher Freund des Herrn Pilsudski ist, und es wird als ärgerlich empfunden, daß man sich erkühnt hat, an seiner Stellung zu rütteln. „Głos Prawdy" und „Polska Zbrojna" wissen sich vor Enttäuschung darüber nicht zu lassen und drohen ausdrücklich mit der Auflösung des Sejm.

Nicht minder charakteristisch ist der Umstand, daß der Ministerpräsident, der mit Rücksicht auf Herrn Pilsudski im Namen der Solidarität die Demission des Kabinetts einreichte, im Sejm nicht die Verteidigung der Minister übernahm, gegen die sich die Anträge richteten. Die Ausrede, daß er durch die sofortige Abstimmung überrascht worden sei, klingt nicht sehr überzeugend und noch weniger seine Entschuldigung, daß ihm ein Versehen passiert sei. Wenn er nicht zur Verteidigung der Herren Sujkowski und Młodzianowski auftrat, so tat er dies zweifellos deshalb nicht weil er nicht wußte, wie er sie verteidigen sollte. Es schließt dies übrigens bei der Arroganz der Regierungskreise nicht aus, daß Herr Młodzianowski im neuen Kabinett wieder Unterschlupf findet. Der Ministerpräsident fährt nach Druskieniki. Wahrscheinlich nicht bloß im eigenen Namen, sondern auch als Abgesandter des Präsidenten. Die neue Regierung wird nicht weniger als die bisherige nach dem Sinne des Herrn Pilsudski sein. Wer ihr Leiter sein wird, ist von sekundärer Bedeutung. Man muß annehmen, daß es auch diesmal Herr Bartel sein wird. So lange, bis er unter der Last seiner Fehler zusammenbricht."

Der **„Dziennik Poznański"** schreibt: Warum Ministerpräsident Bartel sich mit seinem unfähigen Kollegen im Kabinett solidarisch erklärt hat, ist sein Geheimnis. Vermutlich war diese Taktik nach den Direktiven aus Druskieniki von vornherein abgekartet. Worum wird es denn dem Lager der sogenannten Sanierung in diesem Augenblick gehen, nachdem die gesetzgebenden Körperschaften selbst sich für unfähig erklärt haben, eine Regierung zu bilden, die die Chancen hätte, das Staatsruder dauernd erfolgreich zu führen? Ist ihnen daran gelegen, den Sejm aufzulösen, oder das Ministerpräsidium einem neuen Manne anzuvertrauen, der die Aufträge des Lagers des Maiumsturzes weniger zaghaft ausführen würde? Die nächsten Stunden werden uns die Lösung dieser Fragen geben. Der politische „Deus ex machina" fährt schon im Salonwagen aus Druskieniki nach Warschau, und in jedem Moment können durch die Presse die Direktiven des Sanierungslagers bekannt gegeben werden. Unser parlamentarischer Berichterstatter in Warschau hält zweierlei für möglich: Entweder wird die Mission zur Kabinettsbildung Herrn Bartel von neuem übertragen werden, was eine Rekonstruktion seines Kabinetts bedeuten würde, oder aber es wird, was die Leute des Sanierungslagers wollen, Herr Pilsudski zum Ministerpräsidenten ernannt werden, der den Sejm ohne Diäten nach Hause schicken und Neuwahlen ausschreiben wird, nach denen sich die Sozialisten und die roten Radikalen sehnen.

Der sozialistische **„Robotnik"** ist der Ansicht, die Regierungspresse gebe sich einer Täuschung hin, wenn sie behaupte, daß das Ergebnis der Abstimmung über das Budgetprovisorium als Sieg der Regierung zu buchen sei. Die Mehrheit des Sejm habe eine Regierungskrise aus diesen oder jenen Gründen im gegenwärtigen Augenblick nicht gewünscht und daher das Provisorium als Werkzeug zum Sturz der Regierung Bartel nicht angesehen. Dies ergebe sich auch aus der Haltung der Endecja, in deren Namen der Abg. Zdziechowski erklärte, daß die Abrechnung mit der Regierung des Umsturzes nicht im Parlament, sondern außerhalb des Hauses stattfinden würde. Wenn einige Klubs für das Provisorium als eine Staatsnotwendigkeit gestimmt hätten, so bedeute dies durchaus nicht, daß der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wurde.

Der Regierungskreisen nahestehende **„Kurjer Polski"** vertritt den Standpunkt, daß uns der Kampf um das Budgetprovisorium, der am Freitag in unserem Sejm ausgefochten wurde, keinen Ruhm einbringe. Sein Verlauf trage deprimierende, ja geradezu kompromittierende Momente. Der Annahme der Regierungsvorlage sei der zweite Akt gefolgt: die Rache des Sejm, eine sehr unsympathische Erscheinung. Man hätte doch schon im Laufe der Verhandlungen über das Budget zu einer Verständigung kommen können und nicht erst in einer derart hinterlistigen Weise betonen, was der Sejm zu leisten noch imstande sei, wenn er es will.

Der Stand des Złoty am 27. September:

In Danzig: Für 100 Złoty 57,05
In Berlin: Für 100 Złoty 46,28
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,94
In Warschau inoffiziell 1 Dollar 9,02.

„Das Leben in Polen — unerträglich!"

Ein offener Brief an Marschall Pilsudski.

Der bekannte radikale Publizist Wieniawa-Długoszowski wendet sich in einem offenen Brief an den Marschall Pilsudski, um ihn auf verschiedene Mißstände im politisch-gesellschaftlichen Leben aufmerksam zu machen, damit diese wieder am schnellsten beseitigt werden. Wir entnehmen dem Brief, der in der Wochenschrift **„Po Wolność"** erschienen ist, nachfolgende Stellen:

„Ich wende mich an Sie als früherer Genosse in den Reihen der PPS, als Ihr Schüler, als ehemaliger zaristischer Häftling, der gleich Ihnen, zwanzig Jahre später, den Weg nach Sibirien gegangen und zuletzt als Publizist im freien Polen, damit Sie als starker und einflußreichster Mensch im gegenwärtigen Polen mit gutem Gewissen verschiedene politisch-gesellschaftliche Fragen prüfen möchten, die heute Verbrechen an den Idealen der Freiheit sind, für die wir zusammen unter der roten Fahne gekämpft haben.

Die Zeiten haben sich geändert und mit ihnen die Menschen. Wir kämpften um die Freiheit Polens im Felde, in offenen Kämpfen mit der Waffe in der Hand. Dank den Legionen weht auf den Dächern von Warschau die Fahne der Freiheit, aber sonst ist nichts zu spüren von dem Geiste der Freiheit, denn die schwärzeste Reaktion macht sich überall breit. Sie wissen es selbst aus eigener Erfahrung, was es heißt, den Kelch der nationalen Bitterkeit zu trinken, in von Blut triefenden Schützengräben zu schreiten in einer Zeit, wo die zaristischen und kaiserlichen Knechte die Stiefel der Machthaber geleckt haben, um das Recht für die Erbauung eines Thrones für den ersten besten Besitzer eines Stalles zu erbetteln. Auf die Intention derjenigen, die Befehle gaben, um auf den Fichten von Kielce die Mitglieder der ersten Brigade aufzuhängen, sangen die Erzbischöfe ein „Te Deum" in den polnischen Kirchen, in denselben Kirchen, in denen die Revolution, das Jahr 1905 verflucht wurde, was Ihnen, alter Genosse, von den Niemojewskis, Lutosławskis, Nowaczyńskis, Strońskis, Rabskis und Grabskis den Namen „Bandit von Rogów" eingebracht hat. Nicht aus diesen Kreisen haben Sie die moralischen Kräfte für Ihren Kampf geschöpft, sondern aus dem polnischen Proletariat, das in Ihnen den Führer der Freiheit, der Gleichheit und Brüderlichkeit . . .

. . . Aus der Masse der vielen Fragen, die nicht nur eine sofortige Prüfung, sondern eine Lösung in revolutionärem Tempo erheischen, erwähne ich nur die Rolle der Gerichte, des Klerus und der Gefängnisse.

Auf 1000 Bürger entfallen in Polen zwei Häftlinge. Die Gefängnisse sind fürchterlich — die Gefängniswache nicht besser. Tatsache ist, daß man in den Gefängnissen schlägt, martert, ins Gesicht speit, Rippen bricht. Weckt das in Ihnen als ehemaligem Häftling nicht Erinnerungen aus vergangenen Jahren? Halten Sie es daher nicht für angebracht, eine Reform dieser Totenhäuser durchzuführen, die eine Schande für Polen sind? Wer wandert heute in das Gefängnis? Doch nicht nur der Dieb, Betrüger oder Bandit als Produkt der kapitalistischen Gesellschaftsordnung? Es wandert der Bauer ins Gefängnis, weil er im betrunkenen Zustande irgendeinen Heiligen beleidigt hat: er sagte, daß die Mutter Gottes arm war und keine Brillanten getragen habe (½ Jahr Gefängnis). Es fliegt ins Gefängnis die Studentin, weil sie es wagte, in Nonnenkleidung zum Maskenball zu gehen (1 Jahr Gefängnis). Es geht ins Gefängnis der Schüler für Verteilung von kommunistischen Aufrufen, der Arbeiter, weil er im Verdacht steht, ein Anhänger der Lehre

von Engel, Marx, Lassalle zu sein. Es gibt Tausende von Beispielen . . .“

Der offene Brief schließt: „Unerträglich ist das Leben in Polen für die, die Ideale haben. Weder die Fesseln von den Händen, noch die der Seele sind uns abgenommen worden. Das unaussprechliche Elend auf einer Seite und der protzende Reichtum auf der anderen Seite haben die Kluft gebildet, die Polen in zwei Lager teilt und die solange bestehen, bis in einem wirklich freien Polen die Fahne des Sozialismus wehen wird.

Aber ehe dieses erfolgt, mögen die, die die Kraft haben, diese dazu ausnützen, um in Polen menschliche Verhältnisse zu schaffen.“

Ein litauisch-russisches Bündnis?

Die „Voss. Zeitg.“ erfährt aus Kowno:

Der litauische Ministerpräsident wird sich, wie überraschend bekannt wird, in den nächsten Tagen nach Moskau begeben, um dort einen wichtigen Vertrag zum Abschluß zu bringen. Wie Ihr Korrespondent erfährt, wird es sich bei diesem Vertrag einerseits um ein politisches Neutralitätsabkommen, andererseits um ein Wirtschaftsabkommen handeln.

Der Sowjetregierung wäre es mit dem Abschluß dieses Vertrages gelungen, die Bildung eines Randstaatenbundes unter polnischer Führung endgültig zu durchkreuzen.

Im Sinne dieser Politik scheint es auch zu liegen, daß der litauische Ministerpräsident auf der Durchreise durch Riga mit der lettischen Regierung Besprechungen haben wird, die sich mit den laufenden politischen Fragen, besonders mit der Annäherung zwischen Litauen und Lettland befassen dürften. Die Vereinigung der zwischen diesen beiden Staaten schwebenden Fragen würde die Möglichkeit des Abschlusses eines weiteren Vertrages zwischen der Sowjetunion und Lettland erleichtern, während die Beziehungen Moskaus zur estnischen Regierung einer gleichen Politik Schwierigkeiten entgegenzustehen scheinen.

Mussolinis Panthersprung.

Eine italienische Flottendemonstration vor Tanger geplant?

London, 27. September. (Eigene Drahtmeldung.) Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Tanger will erfahren haben, daß am nächsten Mittwoch eine große italienische Flottenkundgebung vor Tanger stattfinden werde, an der mehrere italienische Schlachtschiffe teilnehmen sollen. Damit soll bei den Eingeborenen, sowie bei Frankreich und England der Eindruck hervorgerufen werden, daß Italien die spanischen Ansprüche auf Tanger zu unterstützen beabsichtige. In Londoner diplomatischen Kreisen wird durch diese Nachricht die Erinnerung an den berühmten (deutschen) „Panthersprung“ nach Agadir hervorgerufen.

Eine Demonstration gegen Rumänien.

Warschau, 27. September. Vor der Annahme betreffs Ratifizierung des polnisch-rumänischen Vertrages kam es in der letzten Sejmsitzung zu stürmischen Auftritten. Wie gewöhnlich bei solchen Fällen, hatte der rumänische Gesandte in der Diplomatenloge Platz genommen. Doch statt der erwarteten Manifestation erfolgte eine derart stürmische Demonstration gegen Rumänien, daß es wunder nahm, daß der Vertreter Rumäniens die Loge nicht verlassen hat.

Abg. Ballin vom Unabhängigen Bauernverband hielt eine leidenschaftliche Rede gegen das Terrorsystem in Rumänien. Er deckte die Schandtaten der Siguranza auf, wies auf die Unterdrückung in der Moldau und das geraubte Beßarabien hin. Für Polen bedeute der Vertrag ein neues Kriegsabenteuer.

Die Rede wurde von den Rechtsparteien des öfteren stürmisch unterbrochen. Auch Daszynski als Vizepräsident mußte wiederholt eingreifen und den Redner ersuchen, nicht beleidigende Worte zu gebrauchen. Doch Ballin wetterte unbekümmert weiter, bis der Tumult derart anschwoll, daß er seine Rede beenden mußte.

Gegen einen Antrag auf Schluß der Debatte protestierte der Ukrainer Makuwka. Auch seine Rede war eine leidenschaftliche Anklage. Er wies darauf hin, daß die beßarabische Frage zu einem Kriege führen und daß dann die unschuldigen Ukrainer werden bluten müssen. Trotz dieses Protestes wurde die Vorlage jedoch angenommen.

Bemerkenswert ist, daß dies bei Ratifizierung eines Vertrages die erste Demonstration des Sejm gegen eine fremde Regierung war.

Der Ring um Rußland.

Moskau, 22. September. Blätter äußern die Vermutung, **daß England der französischen Regierung geheimnisvolle Zugeständnisse gemacht,** etwa freie Hand in Marokko und Syrien gegeben habe als Gegenwert dafür, daß Frankreich in mandschurischen Angelegenheiten sich auf die Seite der Gegner des Rätebundes stellte. Denn wie sei die unbegründete Neuaufrollung der Entschädigungsfrage zugunsten der französisch finanzierten Russisch-Asiatischen Bank, die seinerzeit die Mittel zum Bau der Ostchinesischen Eisenbahn hergab, anders zu erklären? Die bisherige Pariser Politik im Fernen Osten hätte nämlich gar kein Interesse daran gehabt, daß dem Außenkommissariat dort künstlich Schwierigkeiten entgegengestellt würden. **Die Sowjetregierung sieht sich jetzt in Ostasien einem englisch-japanisch-französisch-mandschurischen Feindblock gegenüber,** und die Moskauer Proteste gegen die letzten Ereignisse in der Mandschurei sind daher lau.

*

Hinter den Kulissen von Versailles.

Die Brüsseler Finanzzeitung „Echo de la Bourse“ veröffentlicht einige interessante, bisher noch unbekannte Einzelheiten über die Umstände, wie bei der Ausarbeitung des Versailler „Vertrages“ die Forderung auftauchte, die wirtschaftliche Ausbeutung des Saargebietes Frankreich zu überlassen und die Kreise Eupen, Malmedy und St. Vith dem belgischen Königreich einzuverleiben. „Zu jenem Zeitpunkt“ (anläßlich der Pariser Konferenz), schreibt das „Echo de la Bourse“, „war Frankreich auf der Suche nach Beweisgründen, um das Saargebiet zu erhalten. Man mußte bis zum Jahre 1815 zurückgreifen. und die historischen Kenntnisse der vier führenden Staatsmänner der Alliierten gingen nicht so weit. Wenn wir gut unterrichtet sind, erhielten die Abgeordneten Belgiens damals die dringende Einladung. Eupen und Malmedy zu fordern, um den französischen Delegierten die Möglichkeit zu geben. in gleicher Weise gegen das Saargebiet vorzugehen. Der gegenwärtige Minister des Auswärtigen. Vandervelde, war einer unserer Abgeordneten. Dies ist jedenfalls auch der Grund, warum Vandervelde in bezug auf unsere „wiedergefundenen Brüder“ eine andere Ansicht hat als die breiten Volksschichten.“

Die Vertrustung Europas.

Deutsch-englische Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 24. September. Zu der auf Einladung einer Gruppe britischer Großindustrieller im Oktober erfolgenden Reise einer Anzahl deutscher Industrieführer nach London verlautet von englischer Seite, daß sich Vertreter des deutschen Bergbaues, der Eisen- und Stahlindustrie und der chemischen Industrie nach England begeben werden. Es sei beabsichtigt, anläßlich des Besuches der deutschen Großindustriellen die Frage einer deutsch-englischen Wirtschaftsvereinigung, speziell über Fragen des Steinkohlenhandels, der Eisen- und Stahlindustrie sowie der chemischen Industrie zu erörtern.

Die bevorstehende Konferenz ist als Ergebnis von Besprechungen aufzufassen, die vor einiger Zeit zwischen Geheimrat Duisberg vom Reichsverband der deutschen Industrie und Sir Mac Muspratt von der Federation of British Industry stattgefunden haben. Von beteiligter Berliner Stelle wird bestätigt, daß zurzeit tatsächlich Vorbesprechungen beim Reichsverband der deutschen Industrie zwischen Vertretern der englischen und der deutschen Industrie stattfinden.

London, 24. September. Der englische Großindustrielle Mac Muspratt wurde von einem Vertreter der „Daily Mail“ bezüglich der Berliner Meldungen über Verhandlungen zwischen britischen und deutschen Industriellen auf Grund seiner Unterredung mit Herrn Duisberg befragt. In seiner Erklärung dementierte er diese Meldungen auf eine Weise, die auf eine Bestätigung hinausläuft. Er sagte u. a., daß allgemein das Gefühl vorherrsche, daß die Interessen Englands und Deutschlands in vielen Beziehungen identisch seien und daß deshalb verschiedene Persönlichkeiten in hohen Stellungen versucht haben. eine völlig unformelle Diskussion über alle Probleme herbeizuführen, die dabei in Betracht kommen. Die Föderation der britischen Industrie habe aber mit diesen Verhandlungen nichts zu tun.

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ berichtet aus London über die im Oktober geplanten Besprechungen zwischen den deutschen und englischen Industriellen und erklärt, daß es sich hierbei nicht um eine Beteiligung Englands am deutsch-französisch-belgischen Eisenpakt handelt. Dem Blatte zufolge schweben zwischen der englischen und deutschen chemischen Industrie Verhandlungen, seitdem die englische Regierung ihre Beteiligung am Farbentrust abgestoßen hat. Auch in diesem Falle dürfte es sich nicht um eine Beteiligung, sondern um eine akademische Erörterung über eine industrielle Zusammenarbeit zwischen Deutschland und England handeln. Auf englischer Seite steht das im Bericht der Kohlenkommission vorgeschlagene internationale Kohlenkartell im Vordergrunde des Interesses. Zwecks Untersuchung dieser Frage hat das Kabinett eine besondere Kommission eingesetzt. die bisher noch keinen Bericht erstattet hat. Auch fehlt noch eine zentrale englische Kohlenorganisation nach dem Muster des deutschen Kohlensyndikats.

Beantwortung einer Interpellation.

Warschau. 26. September. In der Sejmsitzung vom 13. November vorigen Jahres brachte Abg. Kronig eine Interpellation in Sachen der Verhaftung und Mißhandlungen von Schulkindern in Lipnik bei Biala ein. Erst jetzt, also nach 10 Monaten, erfolgte die Antwort des Ministeriums. Nach eingehender Untersuchung stellt der Minister fest, daß die in der Interpellation angeführten Tatsachen voll und ganz der Wirklichkeit entsprechen und daß wohl die Schulleiterin Zarembianka wie auch der Richter Garbusinski und die Polizeiorgane die Schuld an dem bedauerlichen Vorfall tragen. In Berücksichtigung dessen wurde der Schulleiterin sofort die Leitung der Schule abgenommen und gegen den Richter Garbusinski das Disziplinarverfahren eingeleitet. Den Polizeiorganen wurde eine Rüge erteilt.

Aus anderen Ländern.

Der Kirchenkonflikt geht weiter.

Der mexikanische Kongreß hat es nach stürmischer Debatte mit 171 gegen nur eine Stimme abgelehnt, die Petition des Episkopats bezüglich der Abänderung der Kirchengesetze und der Verfassung zu beraten. Damit erfährt der Kirchenstreit eine neue Verschärfung, denn lediglich eine Änderung der die Kirche betreffenden Verfassungsbestimmungen hätte den Streit auf einem für beide Teile gangbaren Wege bald beendigen können.

Die Lage in Syrien.

London, 27. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die „Times“ meldet, der Sultan Attrasch habe einen französischen Offizier und fünf andere Franzosen gefangen genommen. Die Drusen behaupten, daß sie den französischen Truppen bei den letzten Kämpfen in der Nähe von Tarba und Bir Thebban schwere Verluste zugefügt hätten.

Mädchenhandel in Amerika und in aller Welt.

Von H. Hesse-Neuyork.

Schon seit den Uranfängen der Geschichte ist der Sklavenhandel bekannt. Auch daß mit Frauen und Mädchen ihres Geschlechtes wegen Handel getrieben wurde, hat man viele Jahrhunderte hindurch gewußt — und ignoriert. Er ging im geheimen vor sich, und lange Zeit tat das Gesetz nichts gegen ihn. Er gehörte eben zu jenen Dingen, denen nun einmal nicht abzuhelfen ist. Wo Nachfrage ist, stellt sich auch das Angebot ein. Eine Reihe von Momenten nutzte dieser Handel von jeher aus: die Jugend und Unwissenheit der Opfer, ihre romantische Schwärmerei, ihre Sucht nach Glanz, Glück und Lebensgenuß, den Drang, dem Elend zu entfliehen, und auch — die bittere Not.

Der Mädchenhandel ist international, und nur durch internationales Zusammenarbeiten der Staaten kann er wirksam bekämpft werden. Eine der neueren Maßnahmen gegen ihn besteht in der Einsetzung der Sklavenkommission des Völkerbundes, deren Bericht kürzlich erschienen ist.

Die früher so geheimen Handelsstraßen sind nun bekannt, und Zufluchtsstätten für die Opfer werden in der ganzen Welt errichtet. Allein so lange es möglich ist, auf bequeme Weise aus dem Laster Geld zu münzen, werden gewissenlose Subjekte es trotz der Gefahr immer wieder versuchen, ihr lichtscheues Gewerbe des Mädchenhandels auszuüben. Wie sie es in Amerika anstellen, um ihre Opfer ins Garn zu locken, mögen zwei Vorfälle aus der neuesten Zeit erhellen.

In Berwick, einem Ort im Staate Pennsylvanien, wurde kürzlich ein gewisser Albert Kresch verhaftet, und zwar auf die Beschuldigung eines Mädchens, er habe sie in ein Gasthaus an einer Landstraße verschleppt, aus dem es ihr zu entfliehen glückte. Diese Verhaftung führte zur Entdeckung einer Organisation des Mädchenhandels in Amerika. Kresch ist Mitglied einer Bande von Männern und Weibern, die in Pennsylvania eine Reihe von Landgasthöfen betreiben und deren Fangarme bis in viele Großstädte reichen. Bereits zwei Jahre arbeitete diese Bande mit ansehnlichem Erfolge. Sie hatte das Geschäft des Mädchenhandels systematisch organisiert. Für die Polizei der Oststaaten bedeutete dieser Fang eine Enthüllung, und nach Berichten aus anderen Quellen scheint der Mädchenhandel auch in Amerika noch immer vorzukommen.

Diese Bande hatte in allen Großstädten Agenturen und soll für das Verschwinden von vielen Dutzenden junger Mädchen verantwortlich sein. Durch blinde Inserate, die verlockende Stellungen auf der Bühne und in Filmateliers in Aussicht stellten, wurden die Opfer in die Netze der weißen Sklavenhändler gelockt, die hauptsächlich in den großen Städten der Oststaaten arbeiteten. Von diesen östlichen Sklavenmärkten wurden sie nach anderen Staaten verschleppt und verschwanden auf diese Weise für immer. In manchen Fällen suchten diese Unholde kleinere Städte und Dörfer heim, indem sie ihren Opfern einträgliche Stellungen oder die Heirat versprachen, um sie in die Großstädte zu locken, wo sie der Bande leichter zum Raube fielen. Ein verführerischer Trick bestand darin, den jungen Mädchen vom Lande einen Kursus in einem Schönheitsinstitut anzubieten, wo sie unter sorgfältiger Überwachung in kurzer Zeit für die Zwecke der Bande tauglich gemacht wurden. Kresch erklärte den Polizeibehörden, daß die Mädchenjäger fünfzig Dollar und mehr für jedes Opfer, das sie den Führern des Ringes liefern, erhalten und weitere Zahlungen, sobald das Mädchen sich als brauchbar erweist.

Ein anderer Fall wurde kürzlich in Neuyork und Chicago bekannt, wo Geheimbeamte 21 farbige Männer und Frauen verhafteten, und zwar unter der Beschuldigung, unter dem Deckmantel eines religiösen Kultes Mädchenhandel getrieben zu haben. Wie der Untersuchungsrichter angab, wurden der Behörde über siebzig unmoralische Handlungen angezeigt, die in der Ausübung des religiösen Kultes der aus über 300 Mitgliedern bestehenden Gemeinde vorgekommen sind. Es wurde behauptet, daß junge, hübsche, farbige Mädchen von Chicago und Neuyork nach der Farmkolonie in Absecon im Staate New Jersey verschleppt und dort vergewaltigt und festgehalten wurden. Auch der Älteste der Gemeinde, namens Robertson alias „Eli“, wurde in Chicago verhaftet, und zwar in seiner verschwenderisch eingerichteten Wohnung. Bei der Verhaftung streckte dieser sonderbare Heilige den Beamten abwehrend die Hände entgegen und schrie: „Hütet euch, ihr vergreift euch an Jesu Christo! Ich bin der Messias! Ich bin Christus!“ Das ganze Theater half ihm jedoch nichts. Die Beamten packten ihn und ließen ihm nicht einmal Zeit, sein schwarzes Käppchen mit einem Hut zu vertauschen.

Ein früherer Anhänger der Gemeinde, der in der Kolonie in New Jersey ein hübsches Mädchen heiratete, soll in Reue über das sündhafte Treiben seiner bisherigen Glaubensgenossen deren Schandtaten den Behörden verraten haben und als Hauptbelastungszeuge auftreten. Die Gemeinde hatte in Chicago drei „Kirchen“. Vor dem Versand wurde jedes Mädchen einer gründlichen Untersuchung durch die Führer unterworfen. Nur jene fanden Gnade vor den Augen der Kenner, die tadellos gewachsen waren und kaum die Kinderschuhe ausgetreten hatten. Wie die Anklage den Führern vorwirft, haben sie sich an 28 jungen Mädchen vergangen und ihrer vierzehn, die fast ohne Ausnahme nur fünfzehn Jahre alt waren, von Neuyork und Chicago zu unmoralischen Zwecken nach den Farmen in New Jersey verschickt.

Anfang März 1926 wurde aus Oslo in Norwegen berichtet, daß die Polizei eine Bande abfaßte, die junge Mädchen in großer Anzahl zu unmoralischen Zwecken ins Ausland verschleppte. Die Seelenverkäufer hatten alle Vorkehrungen getroffen, um nicht weniger als hundert Mädchen über die Grenze zu schmuggeln. Sie wollten gerade mit dem Schiff abreisen, als die Polizei auf der Bildfläche erschien — zum Glück hatte sie noch rechtzeitig Wind von der Sache bekommen.

Eine der schlimmsten Stätten des Mädchenhandels scheint Alexandria zu sein. In den letzten Jahren sind eine große Zahl Ausländerinnen nach Ägypten geströmt, begleitet von ihren widerlichen Parasiten. Der Handel ist gut organisiert, und es wurde nachgewiesen, daß die Organisation sich bis nach Marseille erstreckt, wo die Polizei auf Nachrichten aus Ägypten hin ein Nest von Schurken aushob, die Mädchen nach Ägypten anwarben. Die englischen Konsulate sind auf der Wacht, und ein britischer Staatsangehöriger kann das Leben der Schande kaum lange fortsetzen, ohne entdeckt zu werden. Franzosen aber führen in Alexandria und Kairo zu Hunderten ein liederliches Leben — auf Kosten jener unglücklichen Frauen und Mädchen. Die französischen Behörden begnügen sich damit, das Gelichter auszuweisen. Allein es hindert den Mädchenhändler nicht, mit einem neuen Paß wiederzukommen — und neue Opfer mit sich zu schleppen.

Ein ganz empörender Fall wurde Anfang April 1926 aus Buenos Aires gemeldet. Der Staatssekretär im Kriegsministerium, Cortez, führte dort ein Doppelleben. Am Tage gehörte dieser Unhold zur vornehmsten Gesellschaft, nachts aber trieb er sich in Kaschemmen und Nachtlokalen herum. Seine amtliche Stellung ausnutzend, nahm er einreisende Frauen und Mädchen in Empfang und verkaufte sie an übelberüchtigte Häuser. Der Mensch als Ware! Nicht weniger als 850 Mädchen wurden auf diese Weise verkuppelt und nach Argentinien und Brasilien verschickt, um in ungewolltem Elend und Laster schmachvoll unterzugehen.

Ob sie das Glück eines Menschenlebens oder gar einer ganzen Familie ruinieren, kümmert die entmenschten Mädchenhändler nicht. Vor Jahren brachte es ein solcher gewerbsmäßiger Verbrecher in Neuyork fertig, sich an eine verheiratete Frau heranzumachen, sie ihrem Manne und den Kindern zu entfremden und sie zur Flucht zu bewegen. Er verschleppte sie nach Südafrika, wo die Unglückliche die Brutalitäten der Kohlengräber über sich ergehen lassen mußte. Allein diese Tat brach dem Unhold doch das Genick. Der Zufall fügte es, daß die Frau jemand fand, der einen Brief mit nach Amerika nahm, in dem sie den Frevler anzeigte, so daß er seiner Strafe nicht entging. Es gelang auch die Frau wieder zu befreien. Sie war eine der wenigen, die Glück haben unter so vielen, für die es keine Rettung gibt und die elend zugrunde gehen. Viele Tausende verschwinden jährlich in Amerika, von denen nie wieder ein Lebenszeichen Kunde gibt. Welche Schicksale mögen ihnen allen beschieden sein! Wo mögen sie enden? Wie viele mögen freiwillig dem Rauschgift verfallen und in Opiumhöhlen ihr Leben beschließen!

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. September.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa kühles Wetter bei strichweisen Regenfällen an.

Ein großer Prozeß wegen betrügerischen Bankerotts.

In der Sonnabendsitzung der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts hatten sich als Angeklagte zu verantworten: der Kaufmann Kasimir Piotrowski und der Ingenieur Kasimir Szonert, beide von hier. Die Angeklagten sind beschuldigt, in ihrer Eigenschaft als Vorstandsmitglieder der hier im Jahre 1924 bestandenen Aktien-Gesellschaft „Viktoria", die am 14. Juni 1924 in Konkurs ging, verschiedene betrügerische Manipulationen vorgenommen zu haben. Die Anklageschrift macht beiden zum Vorwurf, bei der Bank Krajowy eine Anleihe von sechzehn Milliarden Mark aufgenommen zu haben, auf Grund einer Erklärung, daß diese Summe den vierten Teil ihres Aktienkapitals repräsentiere, was aber nicht den Tatsachen entsprach. Außerdem werden den Angeklagten verschiedene betrügerische Manipulationen, Unterschlagungen, Verkäufe von Autos, Aufnahme von Anleihen, die nicht zurückgezahlt wurden, großer Verbrauch an Spesen u. a. m. zur Last gelegt. Zum Schluß weist die Anklageschrift noch darauf hin, daß beide Angeklagte einen ganz erheblichen Aufwand bei ihren Geschäftsreisen trieben, der in keinem Verhältnis zu dem Umfange des Geschäftsstand.

Der Angeklagte Piotrowski gibt folgendes an: Mit der Anleihe wurde die Gesellschaft gegründet und vom Finanzministerium bestätigt. Das Geld wurde angelegt, während 75 Prozent des Kapitals nicht eingezahlt wurden. Die Firma nannte sich „Handelshaus Viktoria" und beschäftigte sich mit dem Kommissionsverkauf von Kohle,. Das Geschäft ging von Anfang an sehr schlecht, da kein Kapital da war. Was die Autos betreffe, so sei eins derselben, Marke Stöver, sein persönliches Privateigentum gewesen. Das Darlehen von Dr. Fryling will er kurz vor dem Konkurs zurückerstattet haben. Die übrigen Punkte der Anklageschrift werden von beiden Angeklagten bestritten.

Nach Verhör der Angeklagten werden die Zeugen vernommen. Der Zeuge Konieczny, früherer Direktor der Bank Krajowy, sagt aus, daß er Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft „Viktoria" war. Die Gesellschaft bewarb sich um einen Kredit in Höhe von 22 Milliarden. Man wurde jedoch später einig auf 16 Milliarden als Einlage zum Aktienkapital. Mit diesem Gelde wurde ein offenes Konto eröffnet. Der Aufsichtsrat setzte später den Direktor Piotrowski wegen verschiedener Manipulationen ab. Als die Gesellschaft den Konkurs anmeldete, war kein Aktienkapital da. — Dr. Fryling, früherer Direktor der Bank für Handel und Gewerbe, erklärt: Piotrowski meldete sich eines Tages in seiner Bank und äußerte den Wunsch, ein Konto mit 100 Dollar Einlage zu eröffnen. Dann erfuhr er, daß bereits der Konkurs angemeldet sei. Bei Eröffnung des Kontos nahmen die beiden Angeklagten eine Anleihe von 638 Millionen Mark auf, dieser Kredit war ohne Deckung. Der Zeuge selbst mußte dann das Geld an die Konkursmasse abführen und ist demnach erheblich geschädigt worden. — Der Gutsbesitzer Taczanowski wird nicht vereidigt. Er war früher Präses des Aufsichtsrats und hatte volles Vertrauen zur Gesellschaft. Er machte eine Einlage, bestehend in 22 Aktien von Zuckerfabriken, außerdem gab er Garantiewechsel zum Ankauf großer Posten Kohle. Diese Wechsel repräsentierten einen Gesamtbetrag von 27 000 zł. Er mußte sie auch einlösen, ebenso mußte er die Aktien der Zuckerfabriken kaufen.

Der Zeuge Kudlicki, ebenfalls nicht vereidigt, sagt aus, daß die Bücher falsch geführt wurden und die Kassen erhebliche Mankos aufwiesen. — Es werden dann noch verschiedene frühere Angestellte der Gesellschaft vernommen, die zum größten Teil bekunden, daß sämtliche Bücher ganz mangelhaft geführt wurden. In der ganzen Zeit des Bestehens der Firma sollen übrigens die Gesamtumsätze die stattliche Höhe von 1½ Billionen Mark erreicht haben. — Auch die übrigen Zeugen bekunden, daß die Firma eigentlich nur zur Bereicherung der Angeklagten gedient habe.

Darauf ergriff der Staatsanwalt das Wort und betonte in kurzer Rede die Schuld der Angeklagten. Er beantragte für jeden der Angeklagten zwei Jahre Zuchthaus. — Die Verteidiger Dr. Nikolay und Dr. Szwajkowski bemühen sich nachzuweisen, daß die Angeklagten die Gelder nur im Interesse der Firma, aber nicht in ihrem Interesse verwandt hätten. — Nach einhalbstündiger Beratung wird folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagten sind des Vergehens gegen § 313 des Handelsgesetzes und gegen § 259 des Konkursgesetzes schuldig und werden zu je 3½ Monaten Gefängnis und zu den anteiligen Kosten des Verfahrens verurteilt. Von den übrigen Punkten der Anklage werden beide freigesprochen. Die Strafe gilt durch die Untersuchungshaft als verbüßt. Die Verhandlung währte von 9 Uhr vormittags bis 6¼ Uhr abends.

---

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute, 9,30 Uhr vormittags, bei Brahemünde + 2,90 Meter, bei Thorn + 0,70 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen nach der Weichsel am vergangenen Sonnabend und Sonntag fünf Dampfer, fünf beladene Oderkähne und ein unbeladener. Nach Bromberg kamen sechs Dampfer.

§ **Das seltene Fest der goldenen Hochzeit** feiern am 28. d. M. die Wilhelm Petersschen Eheleute. Leider ist eine kirchliche Einsegnung krankheitshalber nicht möglich, und der Herr Pastor Hesekiel, dessen Vater, der frühere Generalsuperintendent in Posen, 1876 die Eheleute in Sudenburg-Magdeburg getraut hatte, wird das Ehepaar in seiner Häuslichkeit einsegnen.

§ **Autounfall.** Der Chauffeur Alfred Rzczak, Thornerstraße 131, fuhr mit einer Autodroschke Sonntag nacht gegen eine Laterne der Brenkenhoffstraße und warf dieselbe um. Personen kamen dabei nicht zu Schaden.

§ **Kinowagen.** Speise- und Schlafwagen sind bekannt. Jetzt aber soll bei unseren Zügen eine Neuerung eingeführt werden: der Kinowagen. In Warschau hält sich zur Zeit ein Vertreter eines ausländischen Konzerns auf, der mit den maßgebenden Stellen des Eisenbahnministeriums über die Einführung von Kinoeisenbahnwagen auf den polnischen Bahnen verhandelt. Diese Wagen würden nur für weite Strecken verwendet werden und länger sein, als die normalen Pullmannwagen.

§ **Ein Unfall** ereignete sich am Sonnabend vormittag gegen 11 Uhr am Wollmarkt. Der 17jährige Tischlerlehrling Max Jessert fuhr mit einem Einspänner des Meisters Otto Malchert aus Lochowo bei Bromberg von der Bergkolonie nach dem Wollmarkt. Da der Wagen keine Bremse hatte, verlor der Lenker die Gewalt über Pferd und Wagen. Das Gefährt sauste auf den Bürgersteig und überfuhr drei Frauen: eine Czeslawa Kijewska aus Wloclawek, die augenblicklich bei Verwandten zu Besuch in Bromberg weilte. Sie erlitt einen Schädelbruch, desgleichen wurde der rechte Oberschenkel gebrochen. Eine Aniela Kutowa aus Jägerhof, Berliner Chaussee 80, erlitt schwere Verletzungen am rechten Bein und eine Herta Schwarz, Berlinerstraße 3 wohnhaft, wurde leichter am ganzen Körper verletzt. Sämtliche Verletzten mußten sich in ärztliche Behandlung begeben. — Natürlich waren bei dem Unfall auch dunkle Elemente anwesend, die die Gelegenheit benutzten, um einer der verunglückten Frauen die Markttasche mit einem Geldbetrage zu stehlen.

§ **Verhaftet** wurden fünf Personen wegen Trunkenheit und zwei wegen Lärmens auf der Straße.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Frauenchor der Christuskirche. Probe Montag, den 27. September, 8 Uhr, im Gemeindehause. (11288

D. G. f. K. u. W. Kammermusikabend des Dresdener Streichquartetts am Freitag, den 1. 10., abends 8 Uhr, im Zivilkasino. Programm: Blumer, Op. 51, Beethoven, Op. 132, A-Moll, Dvorak, Op. 96, F-Dur. Kart in d. Buchh. E. Hecht. Nachf. (11327

* * *

♧ **Posen** (Poznań), 26. September. **Die 5-Zloty-Fälscher vor Gericht.** Im Frühjahr dieses Jahres gelang es der hiesigen Kriminalpolizei, einer gut organisierten Fälscherbande auf die Spur zu kommen. Im Zusammenhange damit verhaftete die Polizei einen gewissen Julian Piesowacki, in dessen Wohnung sich eine richtiggehende Druckpresse für 5-Zloty-Noten vorfand. Einige Wochen später wurde der eigentliche Führer der Bande, Władysław Blumke, ebenfalls wie P. Setzer von Beruf, festgenommen. Die ganze Affäre fand dieser Tage in der Strafkammer ihren Epilog. Angeklagt waren außer den genannten noch sechs Personen, die besonders zur Verbreitung der Falsifikate beigetragen hatten. Nach dreistündiger Verhandlung fällte das Gericht am Freitag folgendes Urteil: Blumke wurde zu 2 Jahren Zuchthaus, seine Mutter Michalina zu 6 Monaten Gefängnis, Zurek, der besonders gute Helfersdienste beim Umtausch der gefälschten Noten in echte geleistet hatte, zu 2 Jahren Zuchthaus, Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht, der Gehilfe des B., Piesowski, zu 9 Monaten Gefängnis, die anderen Mithelfer Świecichowska zu 1 Jahr Gefängnis und Szymkowiak zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Frau des Zurek wurde freigesprochen. — Die Gartenbauausstellung wurde heute feierlich vom Vizeminister für Landwirtschaft, Kaczyński, in Anwesenheit des Stadtpräsidenten und anderer Würdenträger eröffnet. Die Begrüßungsrede hielt der Vorsitzende des Ausstellungskomitees, Dir. W. Marciniec. Die Ausstellung hinterläßt infolge ihrer Blumenpracht einen ganz besonders imposanten Eindruck.

fs **Wollstein** (Wolsztyn), 26. September. Kürzlich drangen Diebe in den Keller des Besitzers Adam in Tloker Hauland und stahlen erhebliche Mengen von Speck und Lebensmitteln. Auch bei dem Besitzer Meinaß daselbst versuchten sie einen Einbruch, wurden jedoch durch den Besitzer, der schon im Morgengrauen in seiner Wirtschaft tätig war, verscheucht. Am nächsten Tage wurde bei dem Besitzer Arlt im benachbarten Karpicko eingebrachen und ein Mantel und verschiedene Bekleidungsgegenstände gestohlen. In allen diesen Fällen handelt es sich um ein und dieselben Täter. Die angestellten Nachforschungen nach den Dieben sind bisher ergebnislos geblieben.

Kleine Rundschau.

* **Man denkt, man glaubt . . .** Der Sultan von Marokko weilte vor Tagen in Paris, ließ sich in Fontainebleau in den großen Saal im ersten Stock führen und setzte sich dort auf den Thronsessel Napoleons I. Sofort waren einige Photographen zur Hand und nahmen die Szene auf. Der Sultan aber telegraphierte nach Marokko, er habe auf dem Thron gesessen, und von dort kam die begeisterte Antwort, wie sehr man sich freue, einen Napoleon zu besitzen. Sicher glaubt der Herrscher aller Marakeschen, durch diese Sitzung Geist vom großen Napoleon in sich aufgenommen zu haben. Es ist schon gut, daß wir Europäer etwas aufgeklärter sind, die Stühle, auf denen große Männer gesessen haben, würden sonst überhaupt nicht mehr leer werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Produktenmarkt.

Getreidepreise in der Woche vom 20. bis 25. September.

	20. 9.	21. 9.	22. 9.	23. 9.	24. 9.	25. 9.
Roggen						
Warschau	33,00	35,75	35,75	35,75	34,50	34,50
Posen	34,00	—	33,50	—	34,00	34,25
Weizen						
Warschau	—	44,75	47,00	—	48,00	48,00
Posen	46,00	—	45,00	—	45,00	44,75
Gerste						
Warschau	33,25	—	34,00	33,00	33,50	33,50
Posen	31,75	—	32,00	—	33 00	31,75
Hafer						
Warschau	30,50	30,75	30,50	—	29,00	28,50
Posen	25,50	—	26,00	—	26,00	26,25

*

Ölfutter. Bromberg, 25. September. Es wurden notiert für 100 Kg. franko Speicher Bromberg: Leinkuchen 52, Rapskuchen 40, Sonnenblumenkuchen 38. Tendenz: ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 25. Septbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Zloty): Weizen 43,25—46,25, Roggen 33,75—34,75, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 68,50—71,50, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 51,50, do. (65% inkl. Säcke) 53,00, Gerste 25,00—27,00, Braugerste prima 30,00—33,50, Viktoriaerbsen 65,00—80,00*), Hafer 25,50—27,00, Rübsen 64,00—67,00, Senf 60,00—80,00, Weizenkleie 22,00, Roggenkleie 20,50 bis 21,50, Eßkartoffeln (Transaktionspreis, Umsatz 30 To.) à 6,25 do. (Transaktionspr., Umsatz 180 To.) à 6,50, do. Transaktionspr. Umsatz 75 To.) à 6,55, Fabrikkartoffeln 4,10—5,10. Tendenz: fest. — *) Feinste Sorten über Notiz.

Mehl. Graudenz, 25. September. Die Rosanowskische Dampfmühle notiert für 100 Kg. loko Verladestation: Weizenmehl „0000" 70 Zł., Kaisermehl 90, Roggenmehl, 60proz. 51, Roggenmehl, 65proz. 50, Roggenkleie 22, Weizenkleie 22, gemischtes Schrot 35, Roggenschrot 39, Gerstenschrot 35.

Milchprodukte. Wilna, 25. September. Es wurden notiert für 1 Kg. im Großhandel: erstklassige Butter 5,80 (im Kleinhandel 6,40), gewöhnliche Tafelbutter 5,60 (im Kleinhandel 6,20), litauischer Käse 3,20 (im Kleinhandel 3,50), holländ. 3,85 (im Kleinhandel 4,25). Im Kleinhandel wurden notiert: ungesalzene Butter 5—5,50, gesalzene 4,50—5; gewöhnlicher Kuhkäse 1,20—1,60, nicht abgerahmte Milch 0,25—0,35 ein Liter Sahne 1,50—1,80, Eier das Stück 0,15 bis 0,18. Tendenz: fest. Anfuhr nicht genügend.

Holzmarkt.

Holzmarkt. Bromberg, 25. September. (A. W.) Die Besserung der Lage auf dem deutschen Holzmarkt hat eine größere Nachfrage nach polnischem Rundholz hervorgerufen. Man nimmt an, daß das meiste Holz in der gegenwärtigen Kampagne den deutschen Firmen in rohem Zustand zugestellt wird, wenn die Regierung nicht die Ausfuhr von Sägewerksholz sperrt. Eine Danziger Firma hat in diesen Tagen nach Berlin 10 000 Festmeter Eichenblöcke 1a auf der Weichsel für 42—47 Mark je Festmeter franko Grenze verkauft. In Deutschland herrscht große Nachfrage nach dickem Tischlerholz zur Herstellung von Fensterrahmen und Türen, einschließlich einer Dicke von 43 Millim., die sich letztens um 3 bis 5 Mark je Festmeter verteuert hat. Für Erlenblöcke zahlte man 80 Mark je Festmeter franko Waggon Grenze.

Materialienmarkt.

Baumaterialien. Wilna, 25. September. Großhandelspreise für Baumaterialien loko Lager Wilna: weißer Kalk 1. Gattung 6 bis 6,50 für 100 Kg., 2. Gattung 5—5,50, Gips 12, Zement das Faß zu 180 Kg. 14,50 Zł., normale Bauziegel 1000 Stück 85 Zł., Eisenblech das Kg. 90 Gr., verzinktes 1,30 Zł., Baunägel die Kiste zu 16 Kg. 11 Zł.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 25. Septbr. in Krakau + — (2,32), Zawichost + 0,91 (0,87), Warschau + 1,03 (1,03), Plock + 0,80 (0,81), Thorn + 0,69 (0,71), Fordon + 0,81 (0,88), Culm + 0,64 (0,65), Graudenz + 0,97 (0,98), Kurzebrak + 1,27 (1,29), Montau + 0,58 (0,60), Piekel + 0,47 (0,50), Dirschau + 0,20 (0,24), Einlage + 2,48 (2,52), Schiewenhorst 2,68 (2,68) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Rundfunk-Programm.

Montag, 27. September.

Berlin (504). 4 Uhr nachm.: Hildegard Margis: „Das Glas und seine Verwendung im Haushalt". 4.30 Uhr nachm.: Novellen Jeremias Gotthelf. Gelesen von Arthur Kraußneck. 5—6 Uhr nachm: Konzert. 6.55 Uhr nachm.: Dr. Willy Meisl: „Die Faust, des Menschen natürliche Waffe". 7.20 Uhr nachm.: Dr. Max Osborn: „Meister der klassischen Kunst (Lucas Cranach und Matthias Grünewald)". 8 Uhr nachm.: Sendespiele „Der letzte Walzer". Operette in drei Teilen von Julius Brammer und Alfred Grünwald. Musik von Oskar Strauß. Dirigent: Oskar Strauß. 10.30 bis 12.30 Uhr nachm.: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (410). 8.00: Das Drama der Zeit.

Frankfurt (470). 7.30: „Der arme Heinrich", Musikdrama von H. Pfitzner.

Stuttgart (446). 8.00: Abendkonzert.

München (485). 7.45: „Der Gmoalump" von H. Stöger.

Dresden (294). 8.00: „Der letzte Walzer", Operette von Oskar Strauß.

Hamburg (392,5). 8.00: Kammermusik.

Wien (231 und 582,5). 8.05: Konzert-Akademie.

Prag (368). 8.00: Bunter Abend.

Bern (435). 8.30: Bläser-Kammermusik.

Daventry (1600). 9.45: Konzert für zwei Pianos.

Dienstag, 28. September.

Berlin (504). 12 Uhr nachm.: Die Viertelstunde für den Landwirt. 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. 6.30 Uhr nachm: Stunde mit Büchern. 6.55 Uhr nachm.: Georg Enders: „Arbeit und Eigentum". 7.45 nachm.: Dr. Gustav Neckel, ordentl. Prof. an der Universität Berlin: „Deutschlands Kulturbeziehungen zu den skandinavischen Ländern im Wandel der Zeiten (Neuzeit)". 8.15 Uhr nachm.: Professor Oscar Bie: Einführung zu dem nachfolgenden Orchester-Konzert. 8.30 Uhr nachm.: 200 Jahre Orchestermusik. Dirigent: Dr. Wilhelm Buschkötter. Solist: Kammersänger Laurits Melchior (Tenor). 1. Ouvertüre zu der Oper „Oberon", von Weber. 2. Aus den Wesendonk-Liedern: a) Träume, b) Schmerzen; beide von Wagner. Laurits Melchior. 3. Siegfried-Idyll, von Wagner. 4. a) Siegmunds Liebeslied, aus der Oper „Die Walküre"; b) Gralserzählung aus der Oper „Lohengrin"; beide von Wagner. Laurits Melchior. 5. Aus „Fausts Verdammung", von Berlioz; a) Sylphentanz; b) Tanz der Irrlichter; c) Ungarischer Marsch. Berliner Funk-Orchester.

Münster (410). 7.30: „Fidelio", Oper von Beethoven.

Stuttgart (446). 8.00: Das Violinkonzert des 18 und 19. Jahrhunderts.

München (485). 8.00: Eichendorff-Abend.

Dresden (294). 10.00: Orchester-Konzert.

Breslau (418). 9.00: Funkkabarett.

Hamburg (392,5). 8.30: Lieder zur Laute.

Wien (231 und 582,5). 8.05: Wiener Abend.

Prag (368). 8.02: Konzert.

Bern (435). 8.30: Konzert.

Daventry (1600). 8.00: „Jung-England", Oper von Clutsam und H. Bath.

Mittwoch, 29. September.

Berlin (504). 3.30 Uhr nachm.: Jugendbühne. 4.30—6 Uhr nachm.: Nachmittagskonzert der Berliner Funk-Kapelle. Leitung: Konzertmeister Franz von Spanowski 7 Uhr nachm.: Gartendirektor Ludwig Lesser, Präsident der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft: „Rundschau für Blumen- und Gartenfreunde (Wie pflege ich meine Zimmerpflanzen im Herbst und Winter? Ein Zwiegespräch). 7.30 Uhr nachm.: Chefredakteur Georg Bernhard: M. d. R.-W.-R.: „Was können internationale Wirtschaftsvereinbarungen leisten? (Internationales Wirtschaftsvertragsrecht)". 8 Uhr nachm.: Julius Bab: Einführende Worte zu dem Sendespiel „Fiorenza". 8.30 Uhr nachm.: Sendespiele „Fiorenza", von Thomas Mann. Leitung: Alfred Braun. Girolamo Savonarola: Fritz Kortner; Lorenzo di Medici: Paul Wegener; Piero di Medici, Giovanni di Medici (seine Söhne): Veit Harlan und Lothar Müthel; Fiore: Tilla Durieux; Angelo Poliziano: Erwin Faber; Pico von Mirandola: Johannes Riemann; Pierleoni, der Leibarzt: Hugo Döblin; Nicolo Cambi: Walter Fried; Ognibene: Werner Schott. 10.30—12.30 Uhr nachm: Tanzmusik (Kapelle Kermbach).

Münster (410). 8.40: „Der Goldbauer", Schauspiel.

Frankfurt (470). 9.15: Opernabend.

München (485). 8.20: Robert Koppel: Lieder zur Laute.

Dresden (294). 8.00: „Belinde", von Herbert Eulenberg.

Breslau (418). 8.30: Johann Sebastian Bach.

Hamburg (392,5), **Hannover** (297). 9.15: „Ein Glas Wasser", Lustspiel von Scribe, bearb. von A. Cosmer.

Wien (231 und 582,5). Wiener Sinfonieorchester.

Prag (368). 8.02: Hollwells lustiger Abend.

Bern (435). 9.00: Russisches Künstlertrio.

Daventry (1600). 8.00: Chinesischer Abend.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 184.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Hertha mit dem Land- u. Gasthofbesitzer Herrn Reinhold Dalüge geben bekannt

Emil Gerth
u. Frau Emma geb. Weiß

Łakomowo, im Sept. 1926

Meine Verlobung mit Fräulein Hertha Gerth, Tochter des Gutsbesitzers Herrn Emil Gerth und seiner Gemahlin Emma geb. Weiß, zeige ergebenst an

Reinhold Dalüge

Witoldowo, im Sept. 1926

6789

Anmeldungen von
Violin- (Mandolinen-) Schülern
zum 1. Oktober täglich von 2—5 Uhr.
Ida Funk, Św. Florjana (Alexanderstr.) 1, p. l.

Von 9—2 Dworcowa 56
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
(obrońca pryw.)
Von 4—8 Promenada 3

Maschinentechnische Abendschule und Seemaschinistenschule
von **Erich Möller - Danzig**
Kassub. Markt 23
Zum 1., 3. u. 5. Semester
sowie zu den
Maschinisten-, Heizer- u. Motorboot-Kursen 11318
können noch Aufnahmen erfolgen.
Ratenzahlungen in beiden Schulen

Kursus der engl. Sprache
und der **Handelskorrespondenz** nach d. Methode von Berlitz eröffnet vom 4. Oktbr. Nähere Information
Lyceum Handlowe, Nowy Rynek 8. 6791

Tanzunterricht.
Ende Sept. u. **Anf. Okt.** beginnen neue Kurse für **Anfänger** u. **Fortgeschrittene** in **modernsten Gesellschaftstänzen.** Anmeldungen täglich.
H. Blaesterer, Tanzlehrerin, **Dworcowa 3.**

Poln. Optanten
Familie 6 Pers. suchen Deutsche Optanten in gleich. Lage zwecks Austausch. Gefl. Zuschr. unt. S. 4139 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 11276

Wilh. Matern
Dentist 1860
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
Bydgoszcz, Gdańska 21.

Isolier-Flaschen



¹/₄, ¹/₂, ³/₄, 1 Ltr. 10272
F. Kreski
ulica Gdańska 7.

Die auf den 28. d. **Mts** auf dem Hofe der Feuerwehr in der **ul. Pomorska** angesetzte
Versteigerung
des Lastautomobils wird hierdurch **widerrufen.** 11325
Bydgoszcz, den 23. September 1926.
Miejski Urząd Policyjny.
(—) Hańczewski.

Sprzedaz upadłości

przy ulicy Kordeckiego nr. 7 w podwórzu

Z polecenia p. Kazimierza Kaczmarka, zarz. masy upadłościowej „Spółdzielni Jedność", „F-my W. Piechocki" i „Bydgoskiej Fabryki Ubrań" sprzedawać będę w **środę, 29. 9. 1926 o** godz. 11 przed poł., następujące przedmioty:

Z masy upadłościowej W. Piechocki: **6 opon z dętkami 820×120, opony z dętkami do Forda, tylny most i kierownicę do Forda, lampy elektr., kowadło, lampy samochodowe, części do nakrycia samochodów, filter do oliwy, surowiec do wulkanizacji, reflektory, rysory do Forda, koła zapas., obręcze samochodowe, rozmaite części do samochodów; dalej sprzęty domowe: (porcel.) talerze, kieliszki, szklanki, portjery, obrusy, dywany, kryształy, lampa elektr., duże obrazy, stojak do parasoli, książki Bilza, leksykon, fuzja.**

Z masy upadłościowej Spółdzielni „Jedność": **1 waga decymalna woda leśna „Vegetal", marynaty w puszkach, jak wiśniowe, śliwkowe, rozmaite soki, kawa, soda, proszek do czyszczenia noży, pieprz, pasta, chusteczki, szczotki do rzeczy, maszynki do** papierosów itd.

Z masy upadł. Bydgoskiej Fabryki Ubrań: **2 maszyny dziurkarki, 1 maszyna rygielówka, 1 podstawa do maszyny elektrycznej.**

Michał Piechowiak
zaprzys. licytator i taksator, Długa 8, Tel. 1651

Konkursmassen-Verkauf ul. Kordeckiego 7, Hof. Im Auftrage des Konkursverwalters der Konkursmasse der Firmen: „Jedność", der Firma „W. Piechocki" und der „Bydgoska Fabryka Ubrań", Herrn Kazimierz Kaczmarek werde ich Mittwoch, den 29. Sept. d. J., vormittags 11 Uhr folgende Gegenstände verkaufen. Aus der Konkursmasse W. Piechocki: 6 Autoreifen mit Schläuchen 820×120, Ford-Reifen mit Schläuchen, hintere Brücke und Lenkvorrichtung zum Ford, elektr. Lampen, 1 Amboß, Auto-Lampen, Autoverdeckteile, Oelfilter, Vulkanisierungs-Rohmaterial, Reflektoren, Fordwagenfedern, Reserveräder, Autoreifen, verschiedene Automobilteile, ferner folgende Hausgeräte: Porzellanteller, Gläser, Portieren, Tischtücher, Teppiche, Kristall, 1 elektrische Lampe, gr. Bilder, 1 Schirmständ., Bilz-Bücher, Lexikon, 1 Gewehr. Aus der Konkursmasse der Firma „Jedność": 1 Dezimalwage, Wasser „Vegetal", Eingemachtes in Büchsen, wie: Kirschen, Pflaumen, verschiedene Säfte, Kaffee, Soda, Putzpulver, Pfeffer, Paste, Taschentücher, Kleiderbürsten, Zigarettenstopfer usw. Aus der Konkursmasse der „Bydgoska Fabryka Ubrań": 2 Lochmaschinen, 1 Riegelmaschine, 1 Gestell zur elektrischen Maschine

Sprzedaż przymusowa.

W środę dn. 29 września, o godz. 11 przed poł. będę sprzedawał w Bydgoszczy przy Zbożowym Rynku nr. 5 najwięcej dającemu i za gotówkę:

23 centnary i 32 funty perek industria, 1 konia z polszorkiem i 1 wóz roboczy.

Preuschoff, komornik sąd. w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Mittwoch, den 29. September, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bydgoszcz, Zbożowy Rynek (Kornmarkt) Nr. 5, an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkaufen: 23 Zentner und 32 Pfund Kartoffeln (Industrie), 1 Pferd mit Geschirr und 1 Arbeitswagen. 11295

Achtung! Mühlenbes.! Empfehle mich zur Ausführung von sämtlichen Reparaturarb., verkämme sämtl. Räder unter Verwendung von trockenem Holz, bei Einsendung von Musterkamm und Keil oder Zeichnung.
Offert. zu richten an **Gustav Giese,** 6799 **Bydg.,** Konopnickiej 2.

Prima
Leinkuchen
Norweg. Fischmehl
empfiehlt
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz-Bielawki.
Telephon 100.

Perf. Schneiderin
welche 3 Jahre gelernt hat, arbeitet
Kleider für 6-10 zł
Kostüme „ 15-20 „
Mäntel „ 15-18 „
Sienkiewicza 32, 2 Tr.

Biberschwänze und **Firstziegel, Hartgebrannte Ziegelsteine, poröse Deckenziegel**
„ **Wandplatten**
„ **Langlochsteine**
liefert per Bahn und Kahn 10172
A. Medzeg,
Dampfziegelwerke,
Fordon-Weichsel.
Telefon 5.

Die von mir zugefügte 6792
Beleidigung
gegen Fräul. **Martha Kloß** nehme ich hiermit zurück.
Riese, Białośliwie.

Bevor Sie Ihren Bedarf in
Herbst- u. Wintersachen
decken, besichtigen Sie unsere
Neuheiten in:

Damen-Mäntel mod. Form, prakt. Qualität. von zł **25.00**
Damen-Mäntel beste Winterstoffe, elegant garn. v. zł **64.00**
Damen-Mäntel reinwollene Qualität auf Seidenfutter, hochelegant . . . . von zł **76.00**
Seidenplüschmäntel prima Qualität, auf Seide gearbeitet von zł **138.00**
Plüsch- u. Krimmerjacken Pelzimitat, ganz auf Seidenfutter, hochelegant . . von zł **87.50**
Gummimäntel für Damen und Herren in verschied. Qualitäten

Herren-Anzüge aus haltbar. Stoff., versch. Farb., von zł **27.50**
Winter-Ulster grau, braun, beste Verarb., pr. Qual., v. zł **28.00**
Winter-Ulster reinwoll., schw. Flausch . . . . von zł **49.00**
Winter-Paletot schw., 2-reih., mit u. ohne Samtkr., v. zł **64.00**
Winter-Joppen gute Qualit., auf warm. Futter, von zł **20.50**
Reichhaltig. Lager in Backfisch-, Burschen- und Kinderkonfektion



Den Herren Beamten gewähren wir Zahlungserleichterungen.

„ŹRÓDŁO"
11004
Damen- Herren- und Kinder-Konfektion
Bydgoszcz, nur ul. Długa **19** (Friedrichstr.)

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.
10177

Gelbfl. Industrie-Speisekartoffeln
kauft zu höchsten Preisen bei Abnahme und Barkasse auf Verladestation
Bernhard Schlage, Danzig-Langfuhr. Tel. 424 22.
Erbitte Angebote nur größerer Gutsposten. 10974

SOLALI
ZIGARETTENHÜLSEN
ZIGARETTENPAPIERE



11146

Polnische Sprachkurse
für **Anfänger** u. **Vorgeschrittene.** Anmeld. erbet. in der **Geschäftsstelle Goethestr. 37**, u. r. (20 stycznia 20 r. Nr. 37)
11220 **M. Schnee.**

Wir empfehlen:
Rogg.- u. Weiz.-Kleie
Lein-, Raps-, und Sonnenblumen-Kuchen (gemahlen)
Viktoria-Erbsen
Getreide-Schrot
Eigene Schrotmühlen m. elektr. Kraftbetrieb.
Künstliche Dünger
Wir kaufen:
jede Menge sämtlichen
Getreides
Serradella
Klee u. a.
„Rolnik"
w Bydgoczczz
Spółdz. Rolniczo-Handl. z odp. ogr.
Speicher ul. Hermana Frankego Nr. 10, Telefon 336,
Filialen **Kotomierz** Telefon 21,
Pruszcz Swiecki Telefon 10. 11213

Ledermöbel
sowie
Polstermöbel
in anerkannt solider Ausführung, **Roßhaar-Polsterung u. bestem Material** fabriziert
Stanisław Drzazga,
Gdańska 63. 10360
Werkstatt Chocimska 1.

Pelzhaus Max Zweiniger
Gdańska 1 — *Gegr. 1895*
übernimmt alle Reparaturen und Modernisierung. an Pelzwaren in bester Ausführung zu konkurrenzlos — billigsten — Preisen

---

Echt Pergament-Papier
für Einmachetöpfe 10313
A. Dittmann, T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellonska 16.

Haushaltungsschule und Pensionat
Janowitz (Janówiec), Kreis Znin.
Staatlich konzessionierte Kurse.

Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin. **Gründliche praktische Ausbildung in Kochen, Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Weißnähen, Handarbeiten, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit.**

Daneben theoretischen Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen, auch im Polnischen. Abichlußzeugnis wird erteilt.

Eigenes schön gelegenes Haus mit großem Garten. 11138

Beginn des Halbjahreskursus: **Dienstag, den 5. Oktober 1926.**

Pensionspreis einschließ. Schulgeld: 100.— Złoty monatlich.

Prospekte versendet und Anmeldungen nimmt entgegen die Schulleiterin
Erna Lehring.

Schweizer Seidengaze
Marke „Dietrich Schindler"
kenntlich durch rote Streifen in d. Kanten
empfehlen 10233
Ferd. Ziegler & Co., Bydgoszcz.

Dacharbeiten
Ausführung sämtlicher Arbeiten und Reparaturen
an Schiefer-, Ziegel- und Papp-Dächern 10180
Doppellagige Klebepappdächer
Einfache Pappdächer
Ueberklebungen alt. Pappdächer -:- Teerungen.
Kostenanschläge und Besuch meines Dachdeckermeisters kostenlos.
J. Pietschmann, Bydgoszcz
Kontor und Fabrik:
Grudziądzka (Jakobstr.) 8
Telefon Nr. 82. Gründungsjahr 1845.

Stadtgespräch
sind unsere **billigen Preise:**

Strümpfe:

Kinderstrümpfe „Patent"	0.95
Herrensocken „gestreift"	1.35
Damenstrümpfe „Ia Flor"	1.95
Damenstrümpfe „Seidenflor"	2.95
Damenstrümpfe „Ia Kunstseide"	3.95

Schuhe:

Kinderschuhe „Lackbesatz"	3.95
Kinderschuhe „braun Boxcalf"	4.95
Kinderschuhe „Handarbeit"	7.95
Damenschuhe „Boxcalf"	14.50
Herren-Stiefel „Handarbeit"	19,50
Damenschuhe „Ia Lack"	25.00
Herrenstiefel „weiß gedoppelt"	28.50

Kleider:

Kinderkleider „Rips"	2.95
Kinderkleider „Cheviot"	4.75
Matrosenkleider „Ia Cheviot"	6.75
Damen-Kleider „Rips"	7.95
Damen-Kleider „Cheviot"	13.50
Damen-Kleider „Popeline"	22.50
Damenkleider „Samt"	38.50

Hüte:

Backfischhüte „Samt"	4.50
Damenhüte „Samt"	7.50
Damenhüte „Filz"	9.75
Damenhüte „Ia Samt"	9.75
Damenhüte „Ia Filz"	12.50

Mäntel: 10131

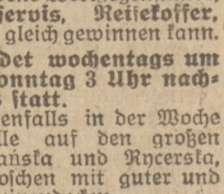
Tuchmäntel, braun, schwarz	38.50
Radiomäntel „ganz auf Seide"	38.50
Seidenmäntel „unter Preis"	48.50
Gabardin-Mäntel „ganz auf Seide"	48.50
Samsch-Mäntel „Winterware"	68.00
Krimmer-Jacken „Pelz-Imitation"	98.00
Seidenplüsch-Myntel „Ia Qualität"	168.00

Mercedes, Mostowa 2.

Geschäftsbücher
werden in jeder gewünschten Art schnell, sauber und preiswert angefertigt 10314
A. Dittmann, T. z o. p.
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

Achtung!
Noch nie dagewesene Attraktion!
Große Stand-Lotterie
auf dem freien Platz **ul. Hetmańska (Luisenstraße)** und **Rycerska (Ritterstr.)**, wo man für 50 Groschen verschiedene Wertgegenstände, wie **Geigen, Kaffeeservis, Reisekoffer, Waschgarnituren usw.** gleich gewinnen kann.
Die Ziehung findet wochentags um 6 Uhr abends und Sonntag 3 Uhr nachmittags statt.
Also Sonntags und ebenfalls in der Woche abends gehen wir alle auf den großen Rummelplatz ul. Hetmańska und Rycerska, um uns dort für 50 Groschen mit guter und schöner Ware einzudecken. 11265

Restaurant Civilkasino
Gdańska 160a
Tel. 437.
Oek.:
Gustav Rollauer.



Flaki
auf Warschauer Art. 11326
Eisbein mit Sauerkohl.

2. Blatt.

Deutsche Rundschau.

Nr. 222.

Bromberg, Dienstag den 28. September 1926.

Pommerellen.

Die Bienenzucht in Pommerellen.

Die Honigernte in Pommerellen war in diesem Jahre nur mittelmäßig, etwas besser jedoch als im Vorjahre, in welchem die Imker großen Schaden durch die schlechte Witterung erlitten. Um die Bienenzucht allmählich zu heben, hat die Pommerellische Landwirtschaftskammer in letzter Zeit an verschiedenen Orten Kurse zur Erlernung der Bienenzucht errichtet, an welchen viele Berufsimker und solche, die es werden wollen, sowie die Lehrerschaft eifrig teilgenommen haben. Das schöne Wetter im Juli, nach der langen Regenszeit im Juni, hat der Honigernte den Ausschlag gegeben. Auch später, noch im August fanden die Bienen auf den Weißklee- und Seradellafeldern noch genügend Honig. Um aber starke Völker zum Frühjahr zu erhalten, darf sich der Imker nur mit wenig Honig begnügen, ja er muß teilweise sogar noch mit Zucker nachhelfen. Quantitativ und qualitativ stehen mit ihren neuzeitlichen Bienenständen die deutschen Imker an erster Stelle. Der größte Bienengarten Pommerellens mit über 100 Bienenvölkern gehört dem Landwirt Daum im Kreise Graudenz. Bei Garnsee und Umgegend hat fast jeder Landwirt seinen Bienengarten, von welchen der größte von 80 Stöcken im Besitz des Landwirts Schmode ist. Die Gleichstellung der Frau macht sich auch in der Imkerei bemerkbar. Fräulein Heldt in Neuenburg z. B. hat unter ihrer persönlichen Aufsicht einen schönen Bienengarten von 40 Völkern, alle in einem schönen Pavillon untergebracht. Kleine Bienengärten gibt es im Kreise Thorn und in der Tucheler Heide. dt.

27. September.

Graudenz (Grudziądz).

□ **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war nicht sehr reichlich beschickt. Nur Gemüse und Obst war stark vertreten. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,30—2,40, Eier 2,80, Zwiebeln 0.20—0.25, Kartoffeln 3.80—4,50. Ferner kosteten: Tomaten 0,20—0,30, Spinat 0,20, Rhabarber 0.15—0.20, grüne Bohnen 0.15. Wachsbohnen 0,20, Weißkohl 0,05, Wirsingkohl 0,10, Rotkohl 0,10, Karotten 0,07 pro Pfund; Salat 0,10, Blumenkohl 0,20—1,50 pro Stück; blaue Pflaumen 0,40—0,50, Äpfel 0,20—0,40, Birnen 0,10—0,60, Bergamotten 0,60, Weintrauben 0,60—1,20. Walnüsse 1,50 pro Pfund; Moosbeeren 0,50, Pilze (Rehfüßchen) 0,15—0,20. Der Fischmarkt war ausreichend beschickt. Es wurde gezahlt: Aal 2,20, Hechte 1.40, Schleie 1,60, Karausche 1,00—1,50, Barsche 0,60—1,00, Bressen 0,80—1,00 Plötze 0,40—0,60. Wels 1,50. Krebse werden noch immer reichlich angeboten. Man zahlte für das Stück 0,10—0,20. Der Geflügelmarkt bringt reichliche Auswahl. Es wurde für lebendes Geflügel gezahlt: Puthähne 10,00, Gänse 9,00—10,00, Enten 4,00—7,00, Suppenhühner 4,00 bis 5,00 pro Stück, junge Hühner 3,50—6,00, junge Tauben 1,50 bis 1,80 pro Paar, gerupft: Gänse 8,00—10,00, Enten 4,50 bis 5,00. Der Fleischmarkt ist ausreichend beschickt. Es kostete: Schweinefleisch 1,80, Rindfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,10 bis 1,20, Hammelfleisch 1,00—1,20, frischer Speck 2,00, Schmalz 3,00. Die kleine Einspännerfuhre Spaltholz wurde mit 8,00—9.00 angeboten. *

□ **Der Sonnabend-Schweinemarkt** war wieder recht gut beschickt. Besonders waren Ferkel reichlich vorhanden. Die Preise derselben sind noch weiter gesunken. Man forderte für das Paar Absatzferkel noch 60 bis 80 zł, gab sie aber schon mit 55 bis 70 zł ab. Ausnahmsweise wurde auch wohl für ein Paar sehr gute Ferkel 80 zł gezahlt. Es handelte sich aber um Tiere, die zirka neun Wochen alt waren. Läufer werden weniger angeboten. Die Preise sind noch ziemlich die bisherigen. Angemästete und größere Läufer, mastfähige Tiere fehlen. *

—* **Die Zahl der Arbeitslosen** ist infolge Neueröffnung verschiedener Unternehmungen auf 383 Personen gesunken. Immerhin klagen in der Umgegend die Landwirte noch über Mangel an Arbeitskräften. *

—* **Eine seltene Naturerscheinung** kann man im Garten des Landwirts Cichocki in Rywald dicht an der Stadt sehen. Ein Kastanienbaum steht zum zweiten Mal in voller Blüte, und das trotz des bereits kühlen Wetters. *

*Unfälle. An der Ecke Grabenstraße stieß in der Nacht von Freitag zu Sonnabend, zwischen 12 und 1 Uhr, eine Autodroschke mit einem aus der Grabenstraße kommenden anderen Kraftwagen zusammen, sodaß der letztere durch den Anprall auf das Trottoir geschleudert wurde. Hierbei erlitt dieses Automobil ernste Beschädigungen. Menschen sind bei dem Unfall glücklicherweise nicht verletzt worden. — Ein weiterer Unfall, der ebenfalls glücklich verlief, ereignete sich auf dem hiesigen Bahnhofe. Als der Eisenbahner Gajdus mit dem Gepäckwägelchen das Geleise passierte, kam plötzlich eine rangierende Lokomotive an und stieß mit dem Gepäckwagen zusammen. G. gelang es im letzten Moment, zur Seite zu springen. Wagen und Gepäck wurden stark beschädigt, wobei eine Kiste mit 50 Mandel Eier in Trümmer ging. *

* **Raubüberfall.** In der Rehdenerstraße wurde einer Frau, die aus Bromberg hierher gereist war, ihre Handtasche mit 280 zł von einem Individuum entrissen. Der Täter, dem es zunächst gelang zu entfliehen, ist bereits von der Polizei ergriffen worden. *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutscher Lehrerverein, Bezirksverband Pommerellen. Die für den Herbst geplante Bezirksversammlung wird nicht abgehalten werden. Der Verein Thorn wird aber im November eine größere Versammlung abhalten. Die nächste Hauptversammlung des Bezirksverbandes soll in den nächsten Weihnachtsferien in Graudenz stattfinden. (11324 *

Thorn (Toruń).

—dt **Vom Bauwesen.** Das 30-Familienhaus am Grützmühlenteich, welches bereits der Fertigstellung entgegengeht und durch die Eisenbahndirektion Danzig erbaut wurde, ist mit allem Komfort eingerichtet. 30 Familien finden hier Dreizimmerwohnungen nebst Küche, Bade- und Mädchenzimmer. Im ganzen sind fünf Korridore vorhanden, die Zugang zu je sechs Wohnungen bieten. Schöne helle Kellerräume und große luftige Bodenräume sowie ein kleiner Garten ist für jede Familie vorhanden. Auf der anderen Straßenseite soll ebenfalls ein gewaltiger Häuserblock erstehen. Die großen Schuppen der Maschinenfabrik Krause an der Graudenzer Straße sind auch fortgerissen und sollen auch hier neue Häuser gebaut werden. * *

—* **Ein Unglücksfall** mit traurigen Folgen ereignete sich am vergangenen Donnerstag in den Abendstunden an der Haltestelle des Warschauer Luxusdampfers. Auf einem kleinen Boot, einem sogenannten „Seelenverkäufer" kam eine bisher unbekannte männliche Person stromauf gefahren, geriet aber zu dicht an den großen Dampfer, so daß das Boot umschlug und der Insasse von den Wellen unter das große Schiff geworfen wurde. Sofort wurde eine Rettungsaktion eingeleitet. Die Bemühungen blieben jedoch erfolglos. * *

c **Aus der Culmer Stadtniederung,** 25. September. Eine Sitzung des Deichamtes Podwitz fand im Drawertschen Lokale dort statt. Unter anderem wurde eingehend über eine gründliche Räumung des Hauptgrabens verhandelt. Die Kosten würden sehr beträchtlich sein. Sachverständige behaupten, daß man mit einem Kostenbetrage von 500 000 zł rechnen muß, wenn die Arbeit gründlich geleistet werden soll. Einen derartigen Betrag aufzubringen, dürfte bei der heutigen geringen Leistungsfähigkeit vieler Deichgenossen (es gibt Gemeinden, die bereits seit Jahren die ordentlichen Deichbeiträge nicht haben leisten können) nicht möglich sein. In früheren Zeiten ist bei derartigen schweren Kalamitäten der Staat mit wesentlichen Beihilfen eingesprungen. Es ist nicht anzunehmen, daß der Staat unter den heutigen Verhältnissen und bei seiner finanziellen Not für diesen Zweck Geldmittel übrig haben wird.

* **Gdingen** (Gdynia), 26. September. Der letzte Ostseesturm hatte viele Handelsschiffe veranlaßt, im Hafen von Gdingen Schutz zu suchen, so daß dort die ungewöhnliche Schiffszahl von 14 Einheiten erreicht wurde. — Seit dem Saisonschluß in Gdingen ist dort die Bautätigkeit wieder lebhafter. Zurzeit werden 25 Häuser unter Dach gebracht, 20 Gebäude sind in Angriff genommen. Der Bau der neuen Gemeindeschule, die Erweiterung des Bahnhofs und die Einrichtung eines Arbeiterviertels stehen bevor. Die Nachfrage nach Bauplätzen ist, wie der „G. P." versichert, trotz der hohen Bodenpreise groß und der Geländehandel lebhaft. Das Gelände der künftigen Innenstadt ist, wie es heißt, bereits vergeben.

h. **Gorzno** (Górzno), 25. September. In der gestrigen Nacht wurde der Frau Kalinowski von hier ein Schwein aus dem Stalle gestohlen. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — Infolge der günstigen Witterung schreiten in der hiesigen Gegend die Landarbeiten rüstig fort. Große Flächen sind schon mit der Wintersaat bestellt und gesät wird noch immerzu. Die Kartoffelernte ist im vollen Gange.

* **Hohenkirch** (Książki), 26, September. Zu unserem Bericht über das große Schadenfeuer wird uns mitgeteilt, daß nicht der Mangel an Pferden die Hilfeleistung der Feuerwehr verzögerte, sondern der Wassermangel, da sämtliche Brunnen in kurzer Zeit erschöpft waren.

p **Neustadt** (Wejherowo), 25. September. Der heutige Wochenmarkt war ziemlich gut beschickt, trotz der Kartoffelernte und Ackerbestellung. Kartoffeln sind anscheinend billiger als in Mittel- und Südpommerellen, denn es kostete der Zentner 3—3.50. Für Weißkohl zahlte man je Pfund 0,10, Rotkohl 0,20, Mohrrüben zwei Bündchen 0,25, Zwiebeln 0,45—0,50, Senfgurken 0,20—0,25, Tomaten 0,50—0,60, Äpfel (Abfall) 0,30, gute Äpfel 0,50—0,60 das Zweilitermaß, Birnen 0,20—0,40, Pflaumen, Zwetschen 0,50—0,70. Butter kostete 2,50—2,80, Eier 3—3,20, Hühnchen je nach Größe und Güte 1—2,50, alte Hühner 3—6,00. Auf dem Schweinemarkt waren wieder recht viele Ferkel, aber diesmal bedeutend billiger, das Stück 24—30 zł, gut genährte, sechs Wochen alte Tierchen bezahlte man auch mit 32—34 zł. Einige Läufer von ca. 70 Pfund Gewicht kosteten 60 zł. Der Markt wurde ziemlich geräumt.

—* **Podgórz** (bei Thorn), 26. September. Ein Wettfliegen von Brieftauben veranstaltete der hiesige Brieftaubenzüchterverein. Gewählt wurde eine Entfernung von ca. 85 Kilometer Luftlinie. Eine Station vor Kutno (Kongreßpolen) wurden die Tauben freigelassen. Die erste Taube legte diese Strecke in 1 Stunde 18 Minuten, die letzte in 2 Stunden 10 Minuten zurück. Im Durchschnitt flogen die Tauben 60—65 Kilometer pro Stunde. Zu erwähnen sei, daß alle Tauben aus diesjähriger Brut stammen.

* **Soldau** (Działdowo), 26. September. Auf ein Urnengrab stieß bei Feldarbeiten der Landwirt Netz aus Kurki. Da Netz wiederholt Aschenkrüge auf seinem Felde gefunden hat, wird dort ein vorgeschichtliches Gräberfeld vermutet.

h. **Soldau** (Działdowo), 25. September. In Kürze soll an die Arbeiten zum Wiederaufbau der evangelischen Kirche herangegangen werden, welche anfangs des Weltkrieges vernichtet wurde. Es sind nur die Außenmauern stehen geblieben, das Dach und die Decke sind damals eingestürzt. Die Regierung hat für den Aufbau eine Beihilfe von 75 000 Złoty zugesagt.

* **Stargard** (Starogard), 26. September. Unerwünschter Besuch. Hier wird darüber geklagt, daß die Stadt immer häufiger von leichtfertigen Halbweltdamen aufgesucht werde, die hier „Sittenlosigkeit und Krankheiten" verbreiten. Kürzlich habe die wachsame Polizei wieder zwei aus Bromberg zugereiste Dämchen „bahnwendend" auf den Heimweg bringen müssen.

* **Zempelburg** (Sępólno), 26. September. Ein Erntefest veranstaltete am Sonnabend die hiesige Ortsgruppe des Landbundes Weichselgau im Saale des Hotels „Zum Adler". Vorführungen ländlicher Tänze durch eine Gruppe junger Damen in Trachten sowie die durch Gesang und Monologe verschönte Überreichung von Erntekränzen an Vorstandsmitglieder sorgten für die Unterhaltung der Gäste. Das Fest erfreute sich eines regen Besuches und dauerte bis in die frühen Morgenstunden des Sonntags.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig,** 26. September. Die Prüfungen an der Maschinentechnischen Abendschule und Seemaschinistenschule von Erich Möller, Danzig, vom 6.—24. September bestanden zum Techniker: Helmut Albrecht, Zoppot; Rudolf Bährens, Ließau; Hans Döring, Langfuhr; Walter Eggert, Danzig; Ernst Friedrich, Neuteich; Ernst Hütt, Schiewenhorst; Leo Karpinski, Pomehrendorf; Kurt Engler, Arnold Kuntz, Danzig; Aloys Nötzel, Langfuhr; Hans Reehag, Arno Reich, Danzig; Emil Schulz, Mohrungen; Walter Schulz, Guttstadt; Franz Schiffke, Trantau; Klaus Wilhelm, Maikamma. Mit Auszeichnung bestanden die Herren Reehag, Reich und Wilhelm. — Zum Werkmeister: Paul Arendt, Rudolf Böttcher, Walter Dyck, Danzig; Herbert Fieguth, Lichtenau; Paul Franzius, Jekaterinoslaw; Herbert Gartmann, Danzig; Helmut Graser, Rosenberg; Hans Groth, Ernst Hinz, Danzig; Friedrich Hoffmann, Schönhorst; Leopold Kiemenkowski, Schidlitz; Franz Klein, Kurt Kling, Walter Kiowski, Danzig; Herbert Koch, Bartelsee; Alfons Korthals, Danzig; Gerhard Lebowski, Thiergart; Gerhard Munack, Spandau; Emil Schulz, Kurt Schwarz, Danzig; Oswald Tibus, Berlin; Alfred Westphal, Danzig; Paul Zegnotat, Neumark. — Zu Maschinisten für stationäre Betriebe: Helmut Kowalewski, Danzig; Otto Schönhoff, Westl. Neufähr; Herbert Thimm, Danzig; Friedrich Möller, Weßlinken (letzterer auch zum Flugzeugmaschinisten). Im heutigen Anzeigenteil macht die Schule den Beginn neuer Kurse bekannt.

Wirtschaftliche Rundschau.

Keine Abschlüsse auf der Bromberger Holzbörse.

Die „A. W." meldet: Seit längerer Zeit bereits ist es auf der hiesigen Holzbörse zu keinen Geschäftsabschlüssen mehr gekommen. Am vergangenen Donnerstag hat auch die übliche allwöchentliche Sitzung des Börsenkomitees infolge des Mangels an Nachfrage nicht stattgefunden. Die Schuld an den Verhältnissen trägt die mangelhafte Organisation der Börse, vor allem aber der Umstand, daß bei der heutigen ausgezeichneten Holzexportkonjunktur die einzelnen Firmen Abschlüsse auf eigene Faust tätigen, um Nebenkosten zu sparen. Sofern die Bromberger Holzbörse nicht reorganisiert und den heutigen Markterfordernissen angepaßt wird, dürfte der Zustand dieses Institutes keine Aussichten auf eine Verbesserung haben.

Die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen sollen in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden. Den deutschen Unterhändlern ist es, der „Vossischen Zeitung" zufolge, gelungen, das polnische Zugeständnis einer Herabsetzung der Zollsätze und vor allem einer Bindung dieser Sätze für eine Reihe von Positionen zu erreichen. Da die polnischen Zölle aber

die deutschen z. T. um das Vierfache übersteigen, will man sich auf deutscher Seite mit den wenigen Konzessionen nicht begnügen. Die Verhandlungen werden außerdem durch die Fragen des Niederlassungsrechtes und der Liquidation des deutschen Eigentums besonders kompliziert.

Die Zunahme der Danziger Holzausfuhr. Die vorliegende Statistik über die Danziger Holzausfuhr im ersten Halbjahr 1926 zeigt eine bedeutende Zunahme dieser Ausfuhr, die größer ist, als in allen vorhergehenden Jahren. Die gesamte Holzausfuhr von Danzig betrug im ersten Halbjahr 1926 591 500 Tonnen gegenüber 466 300 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres und 481 000 Tonnen im ersten Halbjahr 1924. Die Zunahme der Ausfuhr erklärt sich hauptsächlich durch die stark gestiegene Ausfuhr nach Großbritannien, wohin noch im ersten Halbjahr 1926 382 600 To. Holz gingen. An zweiter Stelle steht die Ausfuhr nach Holland mit 66 000 Tonnen, dann kommt Belgien mit 58 000 Tonnen, dann erst Deutschland mit 40 000 und dann Dänemark mit 24 400 Tonnen. Die Ausfuhr nach Frankreich ist mit 8800 Tonnen auffallend gering. Auch die Ausfuhr nach außereuropäischen Ländern ist unbedeutend, da nur 427 Tonnen Holz nach Amerika gingen und ganz kleine Posten nach anderen überseeischen Ländern. Von der gesamten Holzausfuhr entfällt der bei weitem größte Teil auf Schnittware und Schwellen, nämlich 477 000 Tonnen, während die reine Rundholzausfuhr kaum 50 000 Tonnen betragen hat.

Belgien und das Rohstahlkartell. Luxemburg, 23. September. Die „Independance Belge", die als das offiziöse Organ der belgischen Eisenindustrie gilt, meldet, es sei ziemlich sicher, daß das Rohstahlkartell am 1. Oktober in irgendeiner Weise in Kraft tritt. Zwischen den Zeilen ist herauszulesen, daß Belgien schließlich die neueste Kompromißformel annehmen wird, falls ihre Gegenvorschläge von den Deutschen, Franzosen und Luxemburgern verworfen werden.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 25. u. 27. Sept. auf 5,9816 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 25. Septbr. Danzig: Ueberweisung 57,03 bis 57,17, bar 57,05—57,20, Berlin: Ueberweisung Warschau und Posen 46,43—46,68, Kattowitz 46,28—46,52, bar 46,36—46,84, London: Ueberweisung 42,50, Neuyork: Ueberweisung 11,02, Zürich: Ueberweisung 57,00, Riga: Ueberweisung 67,00, Budapest: bar 78,00—80,00, Wien: Ueberweisung 78,25 bis 78,75, bar 78,20—79,20, Amsterdam: Ueberweisung 25,00, Mailand: Ueberweisung 300, Czernowitz: Ueberweisung 21,50, Bukarest: Ueberweisung 21,40.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 25. September. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London —,— Gd., Neuyork 5,1462—5,1593 Gd., Berlin 122,547 Gd., 122,853 Br., Warschau 57,03 Gd., 57,17 Br. — Noten: London —,— Gd., Neuyork 5,1260—5,1390 Gd., Berlin 122,572 Gd., 122,878 Br., Polen 57,05 Gd., 57,20 Br.

Züricher Börse vom 25. Septbr. (Amtlich.) Warschau —,—, Neuyork 5,17½, London 25,11¾, Paris 14,40, Wien 73,06, Prag 15,32½, Italien 19,03¾, Belgien 13,81¾, Budapest 72,50, Helsingfors 13,03¼, Sofia 3,75, Holland 207,32½, Oslo 113,47½, Kopenhagen 137,42½, Stockholm 138,33½, Spanien 78,92½, Buenos Aires 210½, Tokio 2,52½, Bukarest 2,67½, Athen 6,08, Berlin 123¼, Belgrad 9,14½, Konstantinopel 2,70.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 25. Septbr. Geld	Brief	In Reichsmark 24. Septbr. Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.702	1.706	1.704	1.708
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.203	4.193	4.203
7.3%	Japan . . . . 1 Yen.	2.040	2.044	2.041	2.047
—	Konstantin. 1trk.Pfd.	2.193	2.203	2.193	2.203
5%	London 1 Pfd. Strl.	20.348	20.398	20.351	20.401
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.193	4.203	4.193	4.203
—	Rio de Janeiro 1 Milr.	0.631	0.633	0.633	0.635
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.205	4.215	4.205	4.215
3.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.01	168.43	168.03	168.45
10%	Athen	4.94	4.96	4.94	4.96
7%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	11.21	11.25	11.20	11.24
5.5%	Danzig . . 100 Guld.	81.36	81.56	81.36	81.56
7.5%	Helsingfors 100 fi. M.	10.549	10.589	10.549	10.589
7%	Italien . . 100 Lira	15.46	15.50	15.39	15.43
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.415	7.435	7.415	7.435
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.38	111.68	111.40	111.68
9%	Lissabon . 100 Elsc.	21.475	21.525	21.475	21.525
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	91.93	92.17	91.92	92.16
7.5%	Paris . . . 100 Frc.	11.67	11.71	11.63	11.67
6%	Prag . . . . 100 Kr.	12.41	12.45	12.417	12.457
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.03	81.23	81.05	81.25
10%	Sofia . . . . 100 Leva	3.043	3.053	3.045	3.055
5%	Spanien . . 100 Pes.	63.71	63.87	63.72	63.88
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.10	112.38	112.10	112.38
7%	Wien . . . . 100 Sch.	59.20	59.34	59.18	59.32
6%	Budapest 100000 Kr.	5.867	5.887	5.872	5.892
10%	Warschau . . 100 Zł.	—	—	—	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,94 Zł., do. kl. Scheine 8,93 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,67 Zł., 100 franz. Franken 24,80 Zł. 100 Schweizer Franken 173,90 Zł., 100 deutsche Mark 213,80 Zł., Danziger Gulden 173,29 Zł., österr. Schilling 126,50 Zł., tschech. Krone 26,55 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 25. September. Wertpapiere und Obligationen: 6proz. listy zboż. Poz. Ziem. Kredyt. 14,65—15. 8proz. dol. listy Poz. Ziem. Kredyt. 6,60—6,70. — Bankaktien: Bank Kw. Pot. 1.—9. Em. 4,60. Bank Przemysł 1.—2. Em. 1,40 bis 1,35. Bank Sp. Zar. 1.—11. Em. 7,00. — Industrieaktien: Barcikowski 1.—7. Em. 2,00. Cukr. Zduny 1—3. Em. 45,00. Unja 1.—3. Em. 6,10—6,00. Tendenz für Zinspapiere fest, für Aktien schwächer.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 25. September. (Amtl. Bericht. Die Preise verstehen sich in Reichspfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht einschl. Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.)

Auftrieb: 2213 Rinder (489 Bullen, 832 Ochsen, 892 Kühe und Färsen), 6063 Schweine, 1225 Kälber, 7309 Schafe, 15 Ziegen, — ausländische Schweine, —,— Ferkel.

Rinder: A. Ochsen: a) vollfleisch.. ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 52—53, b) vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4 bis 7 Jahren 46—50, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 40—44, d) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 35—38. B. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene, von höchstem Schlachtwert 51—53, b) vollfleischige jüngere 46—48, c) mäßig genähre jüngere und gut genährte ältere 42—14. C. Färsen und Kühe: a) vollflei chige, ausgewachsene Färsen von höchstem Schlachtgewicht 52—54, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe, von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 40—46, c) ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute jüngere Kühe und Färsen 30—36, d) mäßig genährte Kühe u. Färsen 23—27, e) schlecht genährte Kühe und Färsen 20—22. D. Schlecht genährtes Jungvieh (Fresser) 36—40.

Kälber: a) bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, b) beste, gemästete Kälber 87—95, c) mittelmäßig gemästete Kälber u. Säuger bester Sorte 80—90, d) weniger gemästete Kälber und gute Säuger 68—75, e) minderwertige Säuger 57—65.

Schafe: A. Stallschafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55—58, b) ältere Masthammel, mäßige Mastlämmer und gut genährte, junge Schafe 40—46, c) mäßig genährte Hammel u. Schafe 30—35. B. Weideschafe: a) Mastlämmer 53—55, b) minderwertige Lämmer und Schafe 45—48.

Schweine: a) gemästete von mehr als 150 Kg. Lebendgew. —,—, b) vollfl. von 120—150 Kg. Lebendgew. 83—85, c) vollfl. von 100—120 Kg. Lebendgew. 83—84, d) vollfleisch. von 80—100 Kg. Lebendgewicht 80—82, e) fleischige von mehr als 80 Kg. 79—80, f) Sauen —,—. — Säue: 73—76. — Ziegen: 20—25.

Marktverlauf: bei Rindern, Kälbern und Schafen ruhig, bei Schweinen glatt. Holsteinere I. Qualität 5 Mark über Notiz.

Produktenmarkt.

Berliner Produktenbericht vom 25. September. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 259—262, Septbr. 292,50, Oktober 282—282,50, Dezember 282,00—281,00, März 286,00, Mai 289. Roggen märk. 210—215, Sept. 228½, Oktbr. 228,00, Dezember 229—228½, März 235,00, Mai 238,50—239. Gerste: Sommergerste 205—248, Wintergerste 170 bis 175. Hafer märk. 170—183, Sept. —,—, Dez. —,—, Mai —,—. Mais loko Berlin 184—186. Weizenmehl franko Berlin 36,00 bis 38,50. Roggenmehl franko Berlin 30,00—32,25. Weizenkleie franko Berlin 10,00. Roggenkleie franko Berlin 10,70—10,80. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 43—50, kleine Speiseerbsen 32,00 bis 36,00, Futtererbsen 21—27. Wicken 27—29. Seradella 18—20. Rapskuchen 14,40—14,60. Leinkuchen 19,00—19,20. Trockenschnitzel 9,20 bis 9,50. Soyaschrot 19,30—19,80. Kartoffelflocken 18,30—18,80. — Tendenz: für Weizen stetig, Roggen schwächer, Gerste ruhig, Hafer ruhig, Mais ruhig.